Düsseldorf, 23. Dezember 1925. Preis 20 Goldpfennig Fünfter Jahrgang Nr. 52.

Erscheint jeden Mittwoch.

Volks-Sport

Herausgegeben
vom Kreisvorstand des VI. Kreises
A. T. u. Sportbund.

Organ für die Arbeiter-Sportinteressen von Rheinland-Westfalen.

Proletarier-Weihnachtslieder

Melodie: Stille Nacht, heilige Nacht.

Stille Nacht, heilige Nacht,
Ringsumher Lichterpracht,
In der Hütte nur Elend und Not,
Kalt und öde, kein Licht und kein Brot,
Schläft die Armut auf Stroh, schläft die Armut auf Stroh.

Stille Nacht, heilige Nacht,
Drunten tief, in dem Schacht,
Wetter blitzen in drückender Fron,
Gräbt der Bergmann um niedrigen Lohn
Für die Reichen das Gold, für die Reichen das Gold.

Stille Nacht, heilige Nacht,
Arbeitsvolk, halte Wacht,
Kämpfe mutig mit heiliger Pflicht,
Bis die Weihnacht der Menschheit anbricht,
Bis die Freiheit ist da, bis die Freiheit ist da.

Stille Nacht, heilige Nacht,
Henkersknecht, halte Wacht,
In dem Kerker gefesselt, geächt,
Leidend, schmachtend für Wahrheit und Recht,
Mutiger Kämpferschar, mutiger Kämpferschar.

=□=

Melodie: Ihr Kinderlein kommet.

Welch' herrlicher Lichterglanz,
Welch' festliche Pracht.
Welch' fröhlicher Jubel, durchhallet die Nacht.
Es feiert die Menschheit ein Freudenfest heut.
Und Friede auf Erden erschallet so weit.

Euch, euch, liebe Kindlein, schlägt freudig das Herz
Die Gabe der Liebe, sie heilt manchen Schmerz
Wo aber der Lichtglanz verscheucht finstre Nacht,
Da bricht auch der Frühling gar bald Winters Macht.

Doch strahlt schon verheißend mit goldenem Schein
Der Morgenrot bessere Zukunft herein,
Wir alle sind freudig zum Kämpfen bereit,
Für Freiheit und Gleichheit und Brüderlichkeit.

Winterarbeit im Sportverein

Des Herbstes Ausläufer — rauhe Stürme brausen über die Lande —, sie bringen Schnee, ein Zeichen, daß der Winter nicht mehr ferne ist. Der Wintersport kommt mehr zur Geltung; und sonst wird im Freien nur noch Fußball gespielt. Die Turner und Sportler haben ihre ihnen liebgewordene Tätigkeit auf grünem Rasen, in frischer, freier Natur bei lachendem Sonnenschein eingestellt; sie haben sich zurückgezogen zu ernster Winterarbeit in den Turnhallen. Viele treten auch den Winterschlaf an, zu ihrem eigenen Nachteil und zum Nachteil ihres Vereins. Turn- und Sportvereine, bei denen in allen Sportarten das Leben pulsiert, legen der Winterarbeit ganz besondere Bedeutung bei. Planmäßige und gewissenhafte Ausbildung mit Weiterbildung wird in diesen Vereinen auch im Winter in den Hallen betrieben. Leibesübung ist und kann keine Saisonarbeit sein. Und darum kann man Leibesübungen nicht nur im Sommer an schönen Tagen gelegentlich betreiben, sondern sie müssen bei allen Jahreszeiten betrieben werden.

Richtig Leibesübungen betreiben heißt: dem Körper durchgreifende Bewegung und dem Geist notwendige Betätigung geben. Für den Arbeiter, der tagsüber in stickiger Fabrikluft bei harter Arbeit seinen und seiner Familie Lebensunterhalt erarbeiten muß, bedeutet sportliche Betätigung Abwechslung in dem alltäglichen Einerlei. Die Leibesübungen sind für die schaffenden Menschen eine Kraftquelle, aus der sie reiche Schätze für ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen schöpfen. Neben der körperlichen Ausbildung eignen sich die Wintermonate aber auch gut für die geistige Ausbildung. Den Forderungen der Mitglieder

zum besseren geselligen Verkehr muß Rechnung getragen werden. Die Wintermonate eignen sich besonders hierzu. Funktionäre auf allen Gebieten müssen herangebildet werden. Kurse jeglicher Art sind abzuhalten; nicht nur solche, die den Körper bilden, sondern auch solche, die das Wissen vermehren. Eine Reihe von Vorträgen sind festzulegen, aber nicht nur solche allein, die das Gebiet der Leibesübungen berühren, sondern auch andere, die alle Gebiete der Arbeiterbewegung umfassen. Eine Fülle von Möglichkeiten, die Mitglieder mit Bildungsstoff zu versorgen, ist vorhanden. Ein weiteres Mittel, den bildenden und geistigen Verkehr zu fördern, sind Wanderungen, Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten usw. Besuche von künstlerischen Veranstaltungen und der Theater sind zu empfehlen. Ja, Selbstabhaltung solcher Abende läßt sich durchführen. Es muß allerdings etwas und nur Gutes geboten werden. Bei Vereinsveranstaltungen muß der ganze Verein eine Familie sein, die sich auf einige Stunden der Freude zusammenfindet. In die Winterzeit fällt ja auch das so volkstümliche Weihnachtsfest, das Fest der Liebe, das Fest, wobei die Menschen sich so gerne beschenken. Auch in vielen unserer Vereine werden die Schüler und Schülerinnen beschenkt. Auch dabei ist darauf zu achten, daß nur praktische Sachen, sagen wir brauchbare Geschenke, verabreicht werden. Geschenke, die man im Leben braucht, Geschenke, die das Herz erfreuen. Gute Bücher sind oftmals wertvoller als irgend etwas anderes.

Für einen rührigen Vorstand gibt es im Winterhalbjahr viel zu tun. Unsere Arbeitersportvereine haben die Aufgabe und die Pflicht, soweit es in ihren Kräften steht, ihre Mitglieder nicht nur körperlich, sondern auch geistig zu bilden. Dazu müssen alle Bildungsmöglichkeiten erschlossen werden. Das gesamte Winterprogramm ist auf das sorgfältigste auszubauen, damit die Mitglieder Freude haben am Vereinsleben. Die Tätigkeit im Verein im Winter ist ein vorzüglicher Gradmesser einer weitblickenden Vereinsleitung. Die Mitglieder aber müssen alle gebotenen Mittel auch wirklich zur Anwendung bringen. Sie müssen die Turn- und Sportstunden, Kurse, Unterhaltungsabende regelmäßig und pünktlich besuchen, damit die Vereinsleitung auch Früchte ihrer Arbeit sieht.

Die Heldenväter vom Schnee

In heutiger Zeit, wo überall die „teutschen Heldensöhne" auftauchen, dürfen natürlich die „Heldenväter" gleicher Gesinnung und Couleur von Schnee nicht fehlen. Bei jeder Gelegenheit machen sie sich bemerkbar, und auch unser Arbeiter-Turnverein hat ein paar von dieser Spezialsorte. Sie mimen zu jeder Zeit und Stunde den „teutschen", todesmutigen „Heldenvater". Ihr Heldentum ist allerdings dort, wo Gefahr droht, ein sehr stilles, nur in der Etappe, unter sich, beim Gläserklang, kommt es elementar zum Ausdruck. Es ist noch nicht lange her, da sah man verschiedene dieser „teutschen Väter" durch unser Städtchen schleichen, angetan mit sonderbaren „Bäuchen". Es hatte den Anschein, als ob sie eine Bombe unter ihrem Rock versteckt hätten, um damit den verhaßten Fußballern auf den Leib zu rücken. Aengstlich schielte der Blick nach rechts und links, doch kein Fußballer ließ sich blicken, und als man glücklich den Platz erreicht hatte, zogen unsere Tapferen ihre „Bombe" in Gestalt eines Fußballes unter ihrem Rock hervor; eins, zwei, drei war er da und im Laufschritt ging es in die Etappe des Torwartes (6:1). Nun sitzen diese Leutchen im Turnverein und man hört sie reden von dem Fehlen der notwendigen Courage. Da das Sprichwort: „Wem der Herr gibt ein Amt, dem gibt er auch Verstand", auf sie keinesfalls zutrifft, so ist ihr Rat im Turnverein in der Regel kein kluger, auch wird er nicht geschätzt, weil derselbe ein bißchen spießbürgerlich, engstirnig und oftmals übler Art ist. Kein Wunder, daß sie zum Gespött der Fußballer werden und oftmals in Versammlungen wirken wie ein Clown im Zirkus. Meistenteils sieht man sie während der Sitzungen mit puterroten, zornerfüllten Gesichtern auf ihren Stühlen sitzen und sich mit Rachegedanken in ihren „teutschen" Herzen tragen. Es ist aber auch einfach wunderbar, mit welcher „teutschen" Geradheit, Aufrichtigkeit und Wahrheit dieselben die Tatsachen auf den Kopf stellen. Reden, Wünsche und Winke werden den Fußballern in den Mund gelegt, die diese niemals gebraucht haben. Der Zeitpunkt der Abstimmung wird verlegt, als die animierte Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte, obschon dieselbe vorher stattgefunden hatte und die Fußballer ihre Zusage haben und unverblümt ausgesprochen hatten, was sie von den ganzen Streitigkeiten dachten und hielten. Versammlungen und damit verbundene Nasenstüber werden erfunden und dergleichen mehr. (Die Nasenstüber mußten u. E. dabei sein, weil sich die „teutschen Herrschaften" in den Versammlungen regelmäßig eine Portion davon holen.) Kurz, das ganze Geistesprodukt der Turner mutet an wie ein Hintertreppenroman und entspricht dem „teutschen Wesen", an welchem der Verein genesen soll. Verlogenheit ist das Hauptmerkmal. Da wir im übrigen dem Turnverein Schnee die Freude nicht verderben und auch mit allen Kräften mithelfen wollen, die bösen Fußballer mundtot zu machen, geben wir ihm den Rat, den Mitgliedern des Arbeiter-Fußballvereins Sportfreunde Auf dem Schnee eine Dosis Strychnin oder Rattengift zu verabreichen, sonst kann es passieren, daß die Kerle bei erster Gelegenheit wiederum zum Tanze aufspielen. Es wäre schade um die alten Knochen, die nachher mittanzen müßten.

Hermann Koch jr., Herdecke.

Westdeutsches Arbeiter-Turn- und -Sportfest 1926 in Köln

Das Fest war ursprünglich nur für die im Arbeiter-Turn- und -Sportbund vereinigten Turner, Leichtathleten, Fußballer, Schwimmer und Wasserfahrer geplant. Bald aber wurde der Westdeutsche Stafettentag — heimatberechtigt in Düsseldorf — dem Fest für dieses Jahr einverleibt. Die Arbeiter-Radfahrer lassen Radrennen und Reigenfahrten auf der sehr guten Stadionbahn zum Ablauf kommen. Die Arbeiterschachler bereiten große Turniere vor. Die Naturfreunde aber haben in jenen Augusttagen ein großes Treffen der Gaue Rheinland, Westfalen, Hessen und Holland arrangiert. Eine Ausstellung in vier Abteilungen wird neben einem Festspiel Inhalt und Mittelpunkt des Treffens sein. Die emsigen Samariter werden natürlich Verstärkung aus ihren Bundeskreisen holen, um ihren Arbeitsbrüdern jenen guten Beistand zu leisten, der bei derartigen großen Anlässen notwendig ist, dabei selbst aber eine der ganz großen Proben ihres Könnens abzulegen.

Wir sehen alle Sparten der Arbeitersportler an der Arbeit für das „Westdeutsche". Die meisten Sportarten haben ihr Programm dem Hauptausschuß schon eingereicht. Schon wird in den beteiligten Kreisen für das Fest intensiv gearbeitet. Die abgesteckten Ziele verfolgen die in Leipzig und Frankfurt gezeigte Linie. Ein Weiterschreiten wird der Erfolg sein. Die Arbeitersportler stellen sich zum Kampf, aber auch zur Kritik. Köln ist dazu der richtige Ort, halten doch die bürgerlichen Sportler — ob die „teutschen Turner" mitmachen, wissen sie selbst noch nicht — ihre Kampfspiele an derselben Stätte ab. Die Arbeitersportler werden dem nationalistischen Rummel, der da in Vorbereitung ist, eine Gegenschau bieten, die getragen ist von dem Völker verbindenden Friedensgedanken. Sie werden die Arbeitsbrüder des nahen Auslandes zur Mitwirkung laden.

O. H.

*

Anschriften der Ausschüsse.

Hauptausschuß: Walter Blumberg, Köln-Dellbrück, Ernastr. 20b.
Finanzausschuß: Bernhard Kniepen, Köln, Ursulastraße 30, Telephon: Rh. 5484.
Platz- und Geräteausschuß: Karl Kulartz, Köln-Bickendorf, Dechenstraße 34.
Technischer Ausschuß: Heinrich Küchenbuch, Köln-Merheim lrh., Grüner Hof 10.
Wirtschaftsausschuß: Jos. Klein, Köln-Mülheim, Freiheitstr. 125
Empfang- und Festzugausschuß: Paul Hollubeck, Köln-Sülz, Lechenicher Straße 7.
Wanderausschuß: Steinbüchel, Köln-Mülh., Weimarer Str. 46.
Wohnungsausschuß: Rudolf Kröhl, Köln, Zugweg 1.
Ordnungsausschuß: Christian Kersten, Köln, Severinstr. 197/99, Telephon: A. 3021.
Verkehrsausschuß: Heinrich Schmitz, Köln, Severinstr. 197/99, Telephon: A. 6823.
Sanitätsausschuß: Matthias Brüggen, Köln-Bickendorf, Sandweg 129, Telephon: Ullrich 4799.
Ausschuß für festliche Veranstaltungen: Max Weyrauch, Köln-Merheim lrh., Grüner Hof 32, Telephon: A. 6138—40.
Presseausschuß: Oswald Hirschfeld, Köln-Merheim lrh., Reußer Straße 491, Telephon: A. 6138—40.

*

Berichtigung zu dem gemeinsamen Tanz der Turnerinnen (siehe Volkssport Nr. 50, vom 9. Dezember).

Im ersten Teil a) muß es bei 3—4 heißen: „Wiedergleich"; bei 13—16 ebenso.

Im zweiten Teil b) beugt sich der linke Arm erst bei 10, also beim „Hopser" über dem Kopf.

Beim dritten Teil muß es heißen a) 1. Bei 3—4 Wiedergleich.

Kreis-Bekanntmachungen!

Vom Kreisrat.

Die Fachkommission zur Prüfung der Geschäftslage des „Volks-Sport" hat in ihrer heutigen Sitzung nach eingehender Prüfung festgestellt, daß der „Volks-Sport" mit erheblicher Unterbilanz arbeitet. Die Weiterführung des Unternehmens ist nur möglich durch allergrößte Sparsamkeit, insbesondere durch Verminderung der Kosten der Geschäftsstelle. Zu diesem Zwecke empfiehlt die Fachkommission die Verlegung der Geschäftsstelle an den Verlagsort Düsseldorf und legt dem Kreisrat eine dementsprechende Rentabilitätsberechnung für die Zukunft empfehlend vor.

Elberfeld, den 20. Dezember 1925.

Die Fachkommission:
J. A.: Ludw. Diekmann.

In Anbetracht der finanziellen Lage des „Volks-Sport" und weil Genosse Lammich am 1. Januar eine Stelle annimmt, die es ihm nicht ermöglicht, die Geschäftsführung weiter zu behalten, tritt Genosse Lammich als Geschäftsführer freiwillig zurück und verpflichtet sich, die Redaktion des „Volks-Sport" ehrenamtlich weiterzuführen. Deshalb macht sich der Kreisrat nach Entgegennahme des Berichts der Fachkommission deren Vorschläge zu eigen und beschließt, die Geschäftsstelle nach Düsseldorf zu verlegen und mit der Führung derselben den Genossen

Robert Müller, Düsseldorf, Hermannstraße 45,

zu betrauen. Sämtliche Zahlungen sind ab 1. Januar 1926 an den Genossen Robert Müller mittels Zahlkarte auf das Post-Scheckkonto Essen Nr. 18024.
einzuzahlen.

Sportgenossen!

Die Zahlung der Zeitungsgelder muß für die Zukunft pünktlicher erfolgen, andernfalls unser hoffnungsvolles und notwendiges Unternehmen, der „Volks-Sport", zum Erliegen kommt. Die Lage ist so ernst, daß durchgegriffen werden muß. Vereine, die ohne genügende Entschuldigung mit der Zahlung im Rückstand bleiben, haben Spiel- und Startverbot zu gewärtigen.

Elberfeld, den 20. Dezember 1925.

Der Kreisrat. J. A.: Fritz Rudolph.

Im Anschluß an die technische Kreisrats-Sitzung (siehe Volks-Sport Nr. 51) findet in demselben Lokale nachmittags um 1 Uhr eine Kreisrats-Sitzung statt; desgleichen um 3 Uhr eine gemeinsame Sitzung des geschäftlichen und des technischen Kreisrats mit den Obleuten der Ausschüsse des Westdeutschen Sportfestes mit der Tagesordnung: 1. Westdeutsches-Arbeiter-Turn- und -Sportfest.

Der Kreisrat. J. A.: Friedr. Rudolph.

Im vierten Teil a) muß es bei 3—4 heißen Wiedergleich.

Bei 7 übt die Innere auch Tupftritt rechts hinter links, aber Vierteldrehung links auf dem linken Bein.

Bei 8 Vierteldrehung links auf dem linken Bein.

Bei b) 1 muß es Seitspreizen, statt Rückspreizen heißen.

A. Hecker, Elberfeld.

Sport und Esperanto

Nachdem die Arbeiter-Sportbewegung mehr und mehr internationalen Charakter annimmt, ist es natürlich, daß in unseren Reihen auch das Interesse an der internationalen Sprache wächst. Wohl mancher, der zur Olympiade in Frankfurt war, hat einen Moment erlebt, der ihm so recht zum Bewußtsein brachte, daß unsere internationalen Veranstaltungen einer sehr wichtigen Vervollkommnung bedürfen, nämlich einer einheitlichen internationalen Sprache. Wohl existiert schon ein gewisser Prozentsatz von Sportgenossen, die, das Esperanto beherrschend, schon ein internationales Treffen voll ausnützen können. Aber da unsere internationalen Olympiaden und sonstige Treffen einem internationalen Verbrüderungsfest gleichkommen sollen, ist es vonnöten, daß möglichst viele an diesem erhebenden Geschehen persönlich teilnehmen. Gerade unsere Sportbewegung ist berufen, hier Pionierarbeit zu verrichten und dem Motto: „Proletarier aller Länder vereinigt euch", zur schnelleren Verwirklichung zu verhelfen, denn bei uns kommen Proletariermassen zusammen.

Diese, durch gegenseitigen Gedankenaustausch mit den ausländischen Genossen zu wettersesten Internationalisten erzogenen Genossen sind im Dienste für den Weltfrieden wertvoller als alle papiernen Verträge der Staatsdiplomaten. Welcher junge Sportler fühl sich nicht verpflichtet, an diesem Weltfrieden von unten herauf mitzuarbeiten durch die Erlernung und den Gebrauch der in aller Welt bereits eingewurzelten leicht erlernbaren Welthilfssprache Esperanto?

Alfred Marowka, Kaiserau.

Im 3. Bezirk (Elberfeld) wird am 11. Januar ein Esperanto-Kursus eröffnet. Siehe Bekanntmachung unter der Rubrik „Aus den Arbeiter-Sportkartellen".

Aus der Wassersportbewegung.

An die Wassersportvereine des 6. Kreises.

4a. Prüfungsbestimmungen.

1. Genaue Kenntnis des Regelbuches für den Arbeiter-Wassersport; auf die einzelnen Ressorts ist insbesondere Wert zu legen; 2. die Prüfung ist schriftlich, theoretisch und praktisch; 3. Erläuterung zu 4a: 1. Zusammensetzung und Aufgaben des Kampfgerichts; a) der Kampfrichterausschuß besteht aus mindestens einem Schiedsrichter als Vorsitzenden, drei Wertungsrichtern für Schwimmen, drei für Springen, soviel Zeitnehmern wie Startplätze vorhanden sind, drei Zielrichtern, bei längeren Strecken Zählern, für jeden Startplatz einen, einem Listenführer, zwei Rechnern, einem Ablasser, einigen Helfern für den Ablasser (Startordner); b) der Schiedsrichter überwacht die gesetzmäßige Durchführung der ausgeschriebenen Wettkämpfe, er wird hierbei von allen Mitgliedern des Kampfgerichts unterstützt; bei Einsprüchen entscheidet der Schiedsrichter nach Anhörung des Kampfgerichts endgültig; Einsprüche sind unmittelbar nach dem Wettkampf einzureichen (siehe Einspruchsgebühr); ein Kampfrichter, der für seinen Verein Einspruch erhebt, muß ebenfalls die Gebühr hinterlegen; c) die Wertungsrichter für Schwimmen wachen darüber, daß die Wettkämpfer die vorgeschriebene Schwimmart ausführen, sie haben eine Behinderung eines Schwimmers oder eine stilwidrige Ausführung einer Schwimmart sofort festzustellen und dem Schiedsrichter zu melden; sie sind ferner für die richtige Anzahl der zurückgelegten Bahnlängen verantwortlich. Bei genügend vorhandenen Kampfrichtern kann man bei längeren Strecken besondere d) Längenzähler bestimmen, für jeden Teilnehmer muß dann ein Zähler vorhanden sein, der dem Wettkämpfer die Zahl der noch zu schwimmenden Längen zuruft. — Bei Schul-, Riegen- und Befähigungsschwimmen mit Wertung ist an Hand der Schwimmwertungsliste das Ergebnis einzusetzen; e) die Wertungsrichter für Springer setzen die Ergebnisse der Sprungwertung in die dafür vorgesehenen Listen ein, gewertet wird nur nach Ausführung mit ganzen Punkten 1 bis 10, ebenso wird eine Platzziffer eingesetzt; die Schwierigkeit wird nicht gewertet: ein mißglückter Sprung darf nicht wiederholt werden, ein Probesprung ist erlaubt; jeder Wertungsrichter wertet für sich, ohne sich mit anderen über den Sprung zu unterhalten; er wählt seine Stellung so, daß er in einem Winkel von 45 Grad seitlich vom Springer steht, ein Teil vor, der andere Teil hinter dem Springer; f) es soll gewertet werden: der Gesamteindruck, Antreten und Anlauf, Absprung, Haltung, Ausführung der speziellen Bewegung; g) ungefähre Wertungsformel: falsch oder verpfuscht = 0 Punkt, ungenügend = 1—2 Punkte, genügend mit vielen Fehlern = 3—4 Punkte, gut mit kleinen Fehlern = 5—6 Punkte, sehr gut = 7—8 Punkte, Gipfelleistung = 9—10 Punkte; h) wer soll Sprünge werten? am besten eignen sich ehemalige Springer zu dem schweren Amt; wer Sprünge werten will, muß die Sprungtabelle genau kennen und wissen, wie die einzelnen Sprünge im Idealbild aussehen; ein Sprungwertungsrichter muß auch blitzschnell die Fehler des gezeigten Sprunges erfassen und sein Urteil ebensoschnell zahlenmäßig einsetzen können; es gibt selbstverständlich auch Nichtspringer, die in vorzüglicher Weise diese Anforderungen erfüllen; Unparteilichkeit nach jeder Richtung, sowohl in bezug auf Person und Figur des Springers, als auch gegenüber den Einflüssen, die die Zuschauer vielfach ausüben, muß eine Haupteigenschaft des Sprungrichters sein; deutliche Zahlen einsetzen; Unterschrift nicht vergessen (im übrigen gelten die Bestimmungen über Springen laut Regelheft); i) die Zeitnehmer stellen die geschwommenen bzw. gebrauchten Zeiten der Wettkämpfer fest und übermitteln sie sofort dem Listenführer; bei Schwimmerwettkämpfen wird die Zeit gemessen vom Schlußruf „Los!" bis

zum Anschlag am Ziel, beim Tauchen und Kopfweitsprung vom Eintauchen des Kopfes bis zum Auftauchen; es sollen möglichst soviel Zeitnehmer wie Startplätze da sein; k) zum Zeitnehmen eignen sich recht ruhige Leute, die bei aufregenden Kämpfen ihre Nerven in der Gewalt haben, besondere Kenntnis im Gebrauch der Stoppuhren sowie des sonstigen Schwimmbetriebs selbstverständlich (siehe Regelheft Seite 9); l) Auf die Zielrichter trifft das Vorhergesagte ebenfalls zu. Aufmerksamkeit und Ruhe sind Eigenschaften, die ein Zielrichter besitzen muß. — Die Zielrichter haben darauf zu achten, daß Start und Wende in der vorgeschriebenen Weise ausgeführt wird; ihr Platz muß so gewählt sein, daß sie Start, Wende und Ziel gut übersehen können; eine Verteilung auf Start und Wende resp. auf die Zielseite ist empfehlenswert; die Richter am Endziel stellen fest, in welcher Reihenfolge die Schwimmer das Ziel erreichen; Ausmessen der Tauchstrecke, Auszählen der an Land gebrachten Gegenstände gehört ebenfalls zu ihren Obliegenheiten; m) der Listenführer trägt die geschwommenen Zeiten in das Schwimmfestprotokoll ein, ebenfalls alle anderen Ergebnisse; deutliche Handschrift ist nötig; im Ablesen der Uhr muß er bewandert sein; 11. die Rechner ermitteln an Hand der ihnen übergebenen Listen die Ergebnisse und geben diese an den Listenführer weiter; sicheres Rechnen Bedingung (siehe Regelbuch Seite 25, letzter Abschnitt, und Seite 26); o) der Ablasser, auch Starter genannt, ist einer der wichtigsten Funktionäre beim Schwimmfest; von seinen Fähigkeiten hängt die glatte Abwicklung eines Festes vielfach ab; Persönlichkeiten mit deutlicher, klarer Aussprache, kräftiger Stimme, sind am besten dazu geeignet; der Ablasser stellt die Teilnehmer zu den Wettkämpfen fest, prüft, ob Startnummer und Erkennungszeichen übereinstimmen; bei der Ausübung seines Amts muß er sich so aufstellen, daß seine Worte jedem Teilnehmer verständlich sind und er selbst allen sichtbar ist; bei einem Fehlstart kann dieser einmal wiederholt werden, eine zweite Wiederholung ist unzulässig; Teilnehmer, die zu früh abspringen oder schwimmen, sind vom Siege auszuschließen, das übrige Feld schwimmt dann weiter; das Ansagen der Sprünge ist ebenfalls mit Aufgabe der Ablasser.

5. Prüfungsordnung.

Prüfungsordnung und Abhaltung der Prüfung sind vier Wochen vorher bekanntzumachen.

1. Theoretische Prüfung: Man nehme zunächst die schriftliche Prüfung vor an Hand des Fragebogens. Die Prüflinge setzen sich dann an einen oder mehreren Tischen, recht weit auseinander damit sie nicht voneinander abschreiben können. Die Prüfungsbogen werden dann so auf den Tisch gelegt, daß nur die Vorderseite zu sehen ist. Die Prüfungskommission, aus mindestens drei Mann bestehend, beaufsichtigt die Arbeiten. Es darf selbstverständlich kein Regelheft dabei benutzt werden. Nach Einschreiben der Antworten werden die mit Namen versehenen Bogen eingesammelt und die Prüfungskommission wertet die Arbeiten mit Punkten von 1—10. Die Antworten sind nur sinngemäß aufzufassen. Man kann mit anderen Worten dasselbe sagen, kann ein Wort mehr oder weniger gebrauchen. Also nicht kleinlich sein. Fehlerhafte Antworten müssen aber mit Punktabzug bestraft werden. Für die Prüfungskommission empfehlen sich einfache Hilfslisten, die man sich nach folgendem Muster liniert:

	Frage Nr.								
Name	1	2	3	4	5	6	7 usw. bis 32		Gesamtpunkte
Müller	5	2	4	8	1	4	4		45
Meyer									

Jedes Mitglied der Prüfungskommission erhält einen solchen Bogen und setzt selbstverständlich die nach der vorgelesenen Antwort zulässige Punktzahl ein. Die Gesamtpunktzahl wird durch die Zahl der Prüfungskommissare geteilt. Drei Viertel der erreichbaren Punktzahl gilt als bestanden für die schriftliche Prüfung.

2. Die praktische Prüfung kann nur im Bade vorgenommen werden. Um sie zweckmäßig und erfolgreich durchzuführen, braucht man genügend Zeit und eine Anzahl Prüfungsobjekte. Die Sprungrichter lasse man an Hand unserer „Wertungsformulare zur Prüfung von Sprungrichtern" Sprünge werten und diese Formulare richtig ausfüllen; für jeden Sprung ist ein neuer Zettel zu benutzen. Zeitnehmer müssen öfters üben, man prüfe auch ihre Reaktionsfähigkeit auf die verschiedenste Weise. Schwimmrichter müssen auf Listen werten. Listen sind anzulegen für Einzelkämpfe und Mehrkämpfe, ferner sind die Wertungsergebnisse auszurechnen. Für Schiedsrichter und Zielrichter lassen sich ebenfalls mit Hilfe der Versuchsobjekte besondere Fälle konstruieren, die er dann entscheiden muß. Man kann auch die Prüflinge bei einem Schwimmfest tätig sein lassen, gewissermaßen als zweite Auflage des Kampfgerichtes, das ist immer noch die beste Schule. Die Prüfungskommission hat also viele Möglichkeiten, ihr schweres Amt durchzuführen, sie muß sich aber der Verantwortung bewußt sein. Lieber weniger, aber brauchbare, als viele und schlechte.

3. Ausweis stellt nur der Kreiskampfrichterausschuß aus.

Köln, den 27. November 1925.

Die Kommission:
Franz Werner, Heinrich Hamacher, Jakob Huppeck, Joseph Schopp.

Im Auftrage: Heinr. Schwen, Kr.-W.-A., Schriftführer.

NB. Genosse Herresbach konnte an der Sitzung durch Krankheitsfall in der Familie nicht teilnehmen.

(Schluß aus voriger Nummer.)

Bericht der Generalversammlung des Arbeiter-Wassersportvereins Hamborn.

Am Samstag, den 5. Dezember, hielt der Arbeiter-Wassersportverein Hamborn seine gut besuchte Generalversammlung ab, und zwar mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht; 2. Neuwahl; 3. Beitragsregelung; 4. Satzungsänderung; 5. Verschiedenes. Einleitend führte Genosse Virchow als Vorsitzender aus, daß das Jahr 1925 uns in unseren Hoffnungen getäuscht hat. Konnten wir als Verein ohne Hallenbad unsere Tätigkeit in der kalten Jahreszeit schlecht ausüben, so war unser Badebetrieb im Sommer durch die schlechten Witterungsverhältnisse, den niedrigen Wasserstand und durch die den Bedürfnissen der Zeit nicht entsprechende Badeanstalt stark beeinflußt. Anträge an die Stadt sowie mehrere Rufe in die Oeffentlichkeit, Strand und Badeanstalt zu verbessern sowie auf kostenlose Benutzung für Schwimmvereine, blieben unberücksichtigt. Trotz dieser schlechten Zustände war der Vereinsbetrieb äußerst rege. Der Mitgliederbestand hat sich um 55 Prozent gebessert. Für die leichtathletische und Rettungsabteilung, erstere besonders für die Jugend gedacht, wurden Geräte angeschafft für nahezu 500 Mark. Die bisherige Ruderabteilung hat sich im Sommer selbständig gemacht. Die Tätigkeit des Vorstandes zitierte er aus 26 Vorstands- und 12 Funktionärsitzungen, 13 Versammlung, darunter zwei außerordentliche und eine Generalversammlung. Mehrere Vereinsfeste haben zur Vertiefung des Vereinslebens beigetragen. Der Rasttag war ein Fehlschlag. Die Olympiade wurde von einer Genossin und zehn Genossen besucht. Drei stattgefundene Ausflüge wiesen eine gute Teilnehmerzahl auf. Die Turnhalle in der Schulstraße steht uns jeden Dienstag von 6 bis 8 Uhr zur Verfügung. Die Mitglieder werden gebeten, die Turnstunde rege zu besuchen. Am 1. Weihnachtstag, nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal beim Gen. Lehmann unsere Sonnenwendfeier statt, wobei 80 Kinder beschert werden sollen. Da unsere Ideen und Ziele als Arbeitersportler bei den Schwimmgenossen stark Wurzeln gefaßt haben, sehen wir getrost der Zukunft entgegen. Anschließend gab der Kassierer, Gen. Mahling, den Kassenbericht, der äußerst befriedigte. Es folgte dann eine lebhafte Aussprache, die zur Entlastung des Kassierers führte. Gen. Schönfeld als Technischer Leiter hob hervor, daß durch die Rettungsmannschaft acht Personen vom Ertrinken gerettet wurden. Die höchste Teilnehmerzahl am Schwimmen betrug 110 Personen. Die Badeanstalt erwies sich als zu klein, darum ist es erfreulich, daß das Schwimmbecken im Stadion fertig ist. Allen schwimmunkundigen Vereinsangehörigen wurde im Sommer das Schwimmen gelernt. Am 30. Mai 1926 findet unser großes Eröffnungsschwimmfest im Stadion statt.

Punkt 2. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Es fungieren als 1. Vorsitzenden Gen. Karl Virchow, 1. Schriftführer Genossin Martha Liedtke, 1. Kassierer Gen. W. Mahling, Technischer Leiter Gen. O. Schönfeld.

Punkt 3. Ein Antrag, die Bundesbeiträge extra zu erheben, wurde angenommen.

Unter Punkt 4 wurde mehreren Aenderungsanträgen zugestimmt.

Punkt 5 wurde sehr lebhaft erörtert. Ein Vorschlag, dem Verein „Freie Wasserfahrer" einen größeren Betrag zur Verfügung zu stellen, wurde abgelehnt. Das Programm des Schwimmfestes und der Weihnachtsfeier nahmen einige Zeit in Anspruch. Einem Antrag, daß Vereinsmitglieder nach Möglichkeit keinen bürgerlichen Organisationen anzugehören haben, wurde zugestimmt. Gewerkschafts- und Parteifragen wurden in einem Thema behandelt. Nach einer kernigen Ansprache wurde die Versammlung um 1 Uhr mit einem kräftigen „Frei Naß!" auf Verein und Bewegung, in das die Mitglieder begeistert einstimmten, geschlossen.

Karl Virchow, 1. Vors., Hamborn, Katharinenstr. 14.

Ruhr-Wassersportbezirk.

Am 24. Januar 1926 findet in Bochum im Lokale Lotz, Königstraße, eine Bezirkskonferenz statt. Alle Genossen, die daran teilnehmen und ein Mittagessen wünschen, wollen sich bis spätestens 19. Januar 1926 bei Elly Schwers, Bochum, Alleestraße 137, 3. Etg., b. Schäfer, melden.

Einladung zur Technikerkonferenz in Bochum

am 23. Januar 1926, abends 7.30 Uhr, im Lokal Lotz, Königstraße 25.

Tagesordnung.

1. **Bericht über laufende Angelegenheiten.**
2. **Bezirksfest (Beteiligung der Frauen und Jugend).**
3. **Tätigkeit der Untergruppen.**
4. **Kampfrichterwesen.**
5. **Verschiedenes**

Zu erscheinen haben Ch. Arend (Duisburg), A. Schirmacher (Gladbeck), R. Neugebaur (Dortmund), F. Domitra (Hagen), E. Graff (Hagen). Otto Haßler, Essen.

Erwiderung zum Protokoll der Wassersporttechniker des 6. Kreises.

Der Wassersportwart Herresbach erklärt mich als unfähig zur Bekleidung des Obmannspostens im technischen Kreisrat. Ich will für diese Schmeichelei kein Kraftwort anwenden, weil ich diese nicht gern gedruckt sehe. Dann läßt er seinen Geist leuchten und kommt mit Vorschlägen, die schon das ganze Jahr bei uns Geltung haben. Wir haben den engeren technischen Kreisrat, bestehend aus dem technischen Leiter der Wassersportler, der Fußballer und der Turner. Der erweiterte technische Kreisrat, also die Untersparten (dazu gehören laut Bundesbeschluß auch die Spielleute), werden nur in dringenden Fällen hinzugezogen. (Dieser Fall wird sich bei großen Veranstaltungen wie Köln gar nicht vermeiden lassen, weil die Untersparten sich dem Gesamtrahmen einfügen, aber selbständig arbeiten müssen.)

Genosse Herresbach hat in diesem Jahre eine Sitzung im engeren und eine im erweiterten technischen Kreisrat mitgemacht. Wenn er trotzdem solche Ausführungen macht, dann muß ich annehmen, daß er überhaupt nicht weiß, was er will.

Wir werden versuchen, ihn in der nächsten Sitzung als Obmann im technischen Kreisrat zu wählen, müssen aber wünschen, daß wir von seiner großen Befähigung und Weisheit nicht angesteckt werden. Ich werde in dieser und anderen im Protokoll vorkommenden Angelegenheiten auf dem Spartentag der Wassersportler in Essen näher eingehen.

Paul Schmidt, Essen-Borbeck.

An die Wassersportvereine des 6. Kreises.

Folgende Veranstaltungen wurden in der Technikerkonferenz am Sonntag, den 22. November 1925, festgelegt.

10. Januar 1926: Bezirkstagung der Bergischen Gruppe.
10. Januar 1926: Bezirkstagung der Rheinischen Gruppe.
20. Februar 1926: Begrüßungsabend für die Delegierten des Spartentages in Essen, Gewerkschaftshaus.
21. Februar 1926: Spartentag in Essen, Gewerkschaftshaus.
28. Februar 1926: Bezirksübungsstunden.
21. März: Kreisrettungsübungsstunde (Wassersparte).
11. April 1926: Kreistag.
25. April 1926: Bezirksübungsstunden.

Ende Mai bis Anfang Juni finden die Bezirksschwimmfeste statt.

20. Juni 1926: Kreisfrauenübungsstunde (Wassersparte).
4. Juli 1926: Kreiswassersportfest.
6. bis 9. August 1926: 1. Westdeutsches Arbeiter-Turn- und Sportfest Köln.
26. September 1926: Bezirksübungsstunden.
14. November 1926: Bezirksübungsstunden.
5. Dezember 1926: Kreiswassersportübungsstunde.

Die Vereine haben sich hiernach einzustellen, alles nähere folgt im Protokoll der Konferenz. Mache nochmals auf die Beschlüsse der Konferenz vom 4. und 5. Oktober 1925, siehe „Volkssport" Nr. 43 und 44, Seite 747 aufmerksam.

Der Kreiswassersportausschuß: J. A.: H. Schwen.

Vom Kreissportwart

Die Feststellung hat ergeben, daß von den vierzehn Bezirken des gesamten Kreisgebietes nur sieben Bezirke einen Spartenvertreter besitzen. Die notwendige Pflicht der anderen Bezirke ist es, die Wahl eines Bezirkssportwartes vorzunehmen. Ich erinnere nochmals die betreffenden Funktionäre, die die Geschicke unserer Sparte im neuen Jahre in den Bezirken zu leiten haben, daran, mir unverzüglich ihre vollständige Adresse mitzuteilen. Es ist notwendig, diese Angaben in Händen zu wissen, um die Vorbereitung für das 1. Westdeutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest 1926 innerhalb der Bezirke aufnehmen zu können. Von sportlichen Veranstaltungen, die nicht im Rahmen unseres Festes in Einklang gebracht werden können, bitte ich Abstand zu nehmen. Nach der Durchführung des Festes nach eigenem Ermessen. Die Kreistagung unserer Sparte, die am 18. April in Düsseldorf stattfindet, zu der nur die Bezirks- und Gruppensportwarte (zuzüglich der Schwimmer und Fußballer) teilnahmeberechtigt sind, wird die letzten Vorbereitungen zum Fest treffen. Bis dahin ist in den Bezirken im Sinne von Uebungsstunden für Leichtathleten und Kampfrichter eine große Aufmerksamkeit zu entfalten zur inneren Festigung der Sparte. Da die Kreisausscheidungen in Fortfall kommen, sind von allen Bezirken die Ausscheidungen bis zum 20. Juni (äußerster Termin) nach den ausgeschriebenen Wettkampfarten für das Fest vorzunehmen. Die Einsendung der Ranglisten muß bis zum 1. Juli erfolgt sein. Hierbei ist zu beobachten, daß alle Bezirksausscheidungen so rechtzeitig gemeldet sein müssen, daß eine Kontrolle durch den engeren Ausschuß möglich ist. Eine Unterlassung dieser notwendigen Anordnung zieht die Zulassung der Wettkämpfer des betreffenden Bezirks in Frage. Also eine Nichtstartberechtigung. Alle Wettkämpfe sind nach der Bundeswertungsordnung durchzuführen (mit Hinzunahme der Wettkampfordnung, Heft 4 der Olympiaspiele). Wer es noch nicht besitzt, anfordern! Die Internationale Rheinstafette, die von allen Sparten der Arbeitersport-Organisationen durchgeführt werden soll, wird in Streckeneinteilung und Läuferanzahl einschließlich Schwimmer(in) noch bekanntgegeben. Die Zusammenstellung kann von einem Verein, mehreren Vereinen, Stadt- und zuletzt in Form von Bezirksmannschaften erfolgen. Die Wertung erfolgt je nach der Sparte und nach den obigen Angaben gesondert. Ein Aufwärts unserer Sparte, ein Vorwärts in den Bezirken muß unser Ziel sein. Dem Sinne der Gemeinschaftsarbeit muß unser Streben gelten.

Ein Frei Heil! allen Sportgenossinnen und Genossen zum neuen Jahre.

O. Hennig.

Vom Kreiskinderturnwart

Sonntag, den 13. Dezember 1925, fand in Düsseldorf-Eller eine **Kreiskinderturnwartelehrstunde** statt. Die Lehrstunde befaßte sich hauptsächlich mit der Kinderbewegung innerhalb des 6. Kreises. Es waren fast sämtliche Bezirks- und Gruppenkinderturnwarte vertreten. Alle Redner machten ihrem Herzen Luft, sie verurteilten, daß die Kreisleitung geschäftlich sowie technisch seit zwei Jahren für die Kinderbewegung nichts getan hat. Wie konnte es nur zugehen, daß der Kreiskinderturnwart seit zwei Jahren nicht eine einzige Veranstaltung einberief. **Warum ließ man die Kinderbewegung versacken? Antwort wäre hier am Platze.**

Die Lehrstunde befaßte sich mit der Neuwahl eines Kreiskinderturnwartes. Der Sportgenosse Heinrich v. d. Linden wurde einstimmig gewählt.

Sportgenossen, Vereinsvorstände! Hiermit richte ich an euch den Appell, sorgt in euren Vereinen, daß das Kinderturnen gefördert wird. Schafft in euren Vereinen Abteilungen! Pflicht der Bezirks- und Gruppenkinderturnwarte ist es, mit den Vereinen in Fühlung zu treten und den nötigen Nachdruck zu verleihen. Gerade ihr seid in erster Linie verpflichtet, für den Aufbau Sorge zu tragen.

Kein Arbeitersportverein ohne Kinderabteilung! Warum diese Forderung? Man kann dadurch schon frühzeitig die Kinder für unsere Sache gewinnen und nach unsern Idealen erziehen. Arbeiterkinder gehören in den Arbeitersportverein, wo sie mit ihren kleinen Brüdern und Schwestern die Freude am Spiele teilen. Im Kinde ist der Drang nach dem Spiel, nach Belustigung am stärksten; das ist wahre, natürliche Empfindung und steckt in jedem Menschen, wird mit jeder Stunde des Lebens stärker. Laßt sorglos unsere Kinder spielen, ehe sie den Ernst des Lebens fühlen. Das bedingt, daß mir unsere Kinder ganz sacht und sanft in die großen Geschehnisse des Lebens einführen. Mögen sie, stark an Leib und Seele, die ohnedies sehr trüben Kindertage froh und heiter genießen. Führt sie hinaus in die lachende Sonne, tanzt und spielt mit ihnen. Gerade bei der sportlichen Betätigung bietet sich eine weitgehende Möglichkeit, das Kind zu erziehen, klar und frei in Wort und Tat, ohne alle Gehässigkeit. Lerne das

Führend in
SPORT-BEKLEIDUNG
und Sport-Geräten für alle Sportarten ist
Carpf

Kind kennen und du wirst den Menschen verstehen. Ach, welch helle Freude herrscht, wenn unsere Kleinen irgendwo mit dabei sein können. Die Erinnerungen an solche Stunden bleiben unvergeßlich, sie fesseln das Kind mit seinen feinen Empfindungen fest an die Gemeinschaft. Mit Leib und Seele ist es dabei, der Verein wird bewußt zu einem Teil seines Lebens. Dieses tiefe, wahre Drängen, in irgendeiner Form mittun zu wollen, in eine natürliche Gedankenwelt zu leiten, ist eine ernsthafte und vornehme Erziehungsarbeit, zu der alle erwachsenen Mitglieder verpflichtet sind. Darum, auf zur Tat!

Alle Bezirkskinderturnwarte haben so schnell wie möglich den Bestand an Kinderabteilungen ihres Bezirks an meine Adresse zu senden.

Heinrich v. d. Linden, Gerresheim, Nachtigallstraße 9.

Aus der Turn- und Spielbewegung

1. Bezirk.

Vereins-Sportwarte-Sitzung

am Samstag, den 2. Januar, abends 8 Uhr, im Lokale Mayfarth, Köln-Deutz, Deutz-Mülheimer Straße. Der letzten Jahreszusammenkunft der Leichtathleten und den dafür in Frage kommenden Vereinsspartenleitern war es am 13. Dezember nicht möglich, die Bildung eines Ausschusses zu vollziehen. Letzterer, der organisationsmäßig nur durch die Vereinsspartenleiter gebildet werden muß, erfordert unbedingt die Zusammensetzung in dieser Form, wenn die großen Vorbereitungen zum 1. Westdeutschen Arbeiter-Turn- und -Sportfest 1926 getroffen werden sollen. Voraussetzung ist hierbei, ein spezialisiertes Arbeiten bezüglich des leichtathletischen Wettkampfprogramms, welches in einer reichhaltigen Form seiner Durchführung entgegensieht. Die Bezirksvereine werden auf das dringlichste ersucht, die Wahlen in dieser Sparte vorzunehmen und nach Möglichkeit einen Vertreter zu der Tagung zu delegieren. Die weitere Tagungsordnung sieht so wichtige Punkte vor, daß ein vollzähliges Erscheinen der Kölner Stadt- und Landvereine (Fußball- und Schwimmvereine mit einbegriffen) erforderlich ist. Erscheint vollzählig und pünktlich.

O. Hennig, Bez.-Spartenleiter.

1. Bezirk.

Lehrgang der Leichtathleten.

Durch Schließung der Uebungsstätte wegen Schulferien fallen zwei Uebungsstunden aus, und zwar am Donnerstag, den 24. Dezember (Heiligabend), und am 31. Dezember (Silvester). Wiederbeginn und Fortsetzung erfolgt am 7. Januar 1926. Die teilnehmenden Vereine werden ersucht, ihre Teilnehmer regelmäßig und pünktlich zu delegieren. Vereine, die noch keine Vertreter entsandt haben (dabei meine ich besonders unsere Fußballvereine, in allzu großer Zahl), sind nochmals aufgefordert, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Alle anderen Teilnehmer, die dreimal ohne Entschuldigungsgrund gefehlt haben, sind von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen. Die Bekanntgabe der Berechtigten erfolgt in der ersten Uebungsstunde im neuen Jahre. Nach sieben Uebungsstunden ist es erfreulich, festzustellen, daß der Lehrgang Anklang gefunden hat. Hoffen wir, daß im neuen Jahre dasselbe Interesse zu verzeichnen ist im Sinne der Festigung unserer Sparte und zur körperlichen Ertüchtigung unserer Sportgenossen. Ein Vorwärts und ein Frei Heil! dem neuen Jahre.

O. Hennig, Bez.-Spartenleiter.

Protokoll der Kreissportstunde am 6. Dezember im Restaurant Osthoff zu Barmen.

Einer voraufgegangenen Uebungsstunde folgte um 1,30 Uhr im Restaurant Osthoff die Sitzung. Genosse Hennig eröffnet dieselbe. 25 Delegierte waren anwesend. Die Tagesordnung lautete: 1. Kritik; 2. Jahresbericht; 3. Jahresplan; 4. Meldewesen; 5. Kampfrichterfragen; 6. a) 1. Westdeutsches Arbeiter-Turn- und -Sportfest; b) 2. Westdeutscher Stafettentag; 7. Kreis- und Bezirksausscheidungen; 8. Wintersport; 9. Anträge; 10. Neuwahlen; 11. Verschiedenes.

Vor Eingang in die Tagesordnung wünscht Gen. Hennig, um besser der Tagesordnung folgen zu können, einen provisorischen Versammlungsleiter zu wählen und entschuldigt seine infolge schlechter Bahnverbindung hervorgerufene Verspätung. Vorgeschlagen und gewählt wurde zum Versammlungsleiter Genosse Paul Schmidt (Essen). Zu Punkt 1 begrüßt man im allgemeinen den Uebungsstoff, aber insbesondere den lebhaften Ausbau desselben. Zu Punkt 2 gibt Genosse Hennig den Jahresbericht, aus welchem man ersehen konnte, daß man mit einem guten Willen imstande ist, die Bewegung voranzubringen. Jedoch wurde gerügt, daß es noch Genossen gibt, für die die Kreisveranstaltungen, insbesondere die Uebungsstunden, nicht des Besuches wert sind. Beim 3. Punkt wird dem Genossen Hennig die Vollmacht erteilt, im Verein mit den anderen technischen Kreisfunktionären den Jahresplan 1926 auszuarbeiten. Ein diesbezüglicher Antrag des Genossen Jäger, Barmen, wird gegen eine Stimme angenommen. Genosse Hennig rügt dann beim 4. Punkt das schlechte Meldewesen und bittet die Bezirkssportwarte um Einsendung der Jahresberichte. Unter Punkt 5 regt Genosse Schmidt an, daß bis zum 1. Mai 1926 in sämtlichen Bezirken Kampfrichterorganisationen zu gründen sind (denkt an Köln). Beim 6. Punkt wurde vom Genossen Hennig angeregt, für das 1. Westdeutsche Arbeiter-Turn- und -Sportfest eine lebhafte Propaganda zu entfalten und für einen großen Umsatz der Festmarken zu sorgen. Sei es doch unser Kreis, der die größten Massen stellen muß. Ebenfalls wird der 2. Stafettentag in Köln stattfinden. Zu den Kreis- und Bezirksausscheidungen wurde angeregt und beschlossen, daß die Kreisausscheidung ausfällt, dafür aber die der Bezirke bis zum 21. Juni getätigt sein müssen, weil am 1. Juli Meldeschluß ist. Punkt 8, Wintersport, mußte leider fallengelassen werden, weil unsere Genossen aus finanziellen Gründen demselben nicht so nachgehen können, wie es derselbe erfordert. Beim Pumkt Anträge lag nur einer vor. Der Turnverein „Jahn", Barmen, wünscht für ein Ende Juli oder Anfang August stattfindendes Sportfest im Barmer Stadion die Kreisratserlaubnis. Der Verein wird ersucht, mit Rücksicht auf das Fest in Köln einen späteren Termin festzusetzen. Dieses dem Verein zur Kenntnis. Dann ist noch eine Anfrage des Bundes an den Kreissportwart, ob der 6. Kreis an den Bundesmeisterschaften teilnimmt, zu beantworten. Wegen des Kölner Festes soll ablehnend geantwortet werden. Beim Punkt Neuwahl wird der Genosse Hennig als Kreissportwart wiedergewählt. Den Ausschuß der Leichtathleten bilden die Bezirkssportwarte. Unter Verschiedenes wird auf die Einsendung der Sportberichte an die Freie Sportwoche hingewiesen, ebenfalls auf die im März stattfindende Kreissportwarte-Sitzung in Leipzig. Da sonst nichts mehr Wesentliches besprochen wurde, schloß Genosse Schmidt um 4,45 Uhr die von gutem Geiste getragene Sitzung mit einem

NB. Das Papier muß schmaler sein, da sonst der Maschinensetzer sich schlecht helfen kann und Zeitverlust entsteht.

kräftigen Frei Heil! H. Th.

1. Bezirk.

Sparte Leichtathletik.

Samstag, den 2. Januar 1926, abends 7 Uhr, bei Mayfarth in Köln-Deutz Zusammenkunft aller Vereinssportwarte des 1. Bezirks zwecks Neuwahl des Obmanns und des engeren Spartenausschusses. Wir ersuchen alle Vereine, welche unsere Sparte in ihrem Uebungsbetrieb pflegen, für geeignete Entsendung ihrer Vertreter Sorge zu tragen.

Steubesand, Schriftführer.

Bekannt billigste Preise.
Verlangen Sie meine Preisliste.
Sporthaus L. SCHINDLER :: Bochum
Dörstenerstr. 81, Nähe Bahnhof Präsident
Vereine Sonderangebote.
Allerbeste Fabrikation.

3. Bezirk.

Bezirkssportlehrstunde für Sportler und Sportlerinnen!

Am Sonntag, den 10. Januar 1926, morgens 10 Uhr, findet in Elberfeld, Turnhalle in der Plateniusstraße, eine **Sportlehrstunde für Sportler und Sportlerinnen** statt. In Anbetracht der Veranstaltungen im nächsten Jahre ist es unbedingt notwendig, daß alle Vereine recht zahlreich vertreten sind.

Erwin Lehmann, Bezirkssportwart.

---

5. Bezirk.

Achtung! Turnspieler und Leichtathleten!

Am Sonntag, den 10. Januar 1926, vormittags 9 Uhr, findet in Dortmund in der Marienschule eine Uebungsstunde sämtlicher Turnspieler und Leichtathleten statt. Der Uebungsstoff umfaßt vorbereitende Uebungen für Turnspiele und Leichtathletik. Da es überaus notwendig, eine Uebungsstunde gleichen Inhaltes abzuhalten, sind sämtliche Vereine verpflichtet, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Otto Röthling, Bezirks-Spiel- und -Sportwart.

*

Achtung! Vereins-Spiel- und -Sportwarte!

Am Sonntag, den 10. Januar 1926, findet nach der Uebungsstunde für Turnspieler und Leichtathleten eine Sitzung sämtlicher Vereins- und Abteilungs-Spiel- und -Sportwarte statt. Da eine überaus wichtige Tagesordnung vorliegt, sind sämtliche Spiel- und Sportwarte verpflichtet, daran teilzunehmen.

Otto Röthling, Bezirks-Spiel- und -Sportwart.

---

6. Bezirk. — Gruppe Essen.

Der V. V. Eintracht schuldet dem Arbeiter-Turnverlag in Leipzig seit langer Zeit einen größeren Betrag. Trotz mehrfacher Mahnungen ließ der Verein nichts von sich hören. Der V. V. Eintracht erhält solange Spielverbot, bis der Betrag restlos beim Turnverlag eingezahlt ist. Wir bitten alle Vereine davon Kenntnis zu nehmen und keine Spiele gegen den V. V. Eintracht auszutragen.

Der Vorstand, Gruppe Essen: J. A.: Hamm.

---

7. Bezirk.

Turnspiele.

Am Sonntag, den 10. Januar 1926, findet in Düsseldorf, Metallarbeiterheim, Duisburger Straße, morgens 9 Uhr, der **Bezirksspielertag für Turnspiele** statt. Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Bezirksmeisterschaft. 3. Erstes Westdeutsches Arbeiter-Turn- und -Sportfest. 4. Neuwahl. 5. Allgemeines. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht, daß jede gemeldete Mannschaft einen Vertreter entsendet. Jeder Delegierte muß ein vom Verein gestempeltes Mandat und sein Vereinsmitgliedsbuch als Ausweis mitbringen.

Rud. Rautenberg.

---

8. Bezirk.

Am Sonntag, den 13. Dezember 1925 fand in Krefeld im Volkshaus eine **Sitzung der Vereinsturnspielleiter** statt, zu welcher drei Vereine Vertreter entsandten, und zwar Krefeld, Hochheide und Viersen. Der Bezirksturnspielleiter, Genosse Nitsche, eröffnete um 10.30 Uhr die Sitzung mit kräftigem Frei Heil!

Folgende Tagesordnung wurde durchberaten: 1. Rückblick auf die Turnspieltätigkeit 1925 im Bezirk. 2. Ausbau der Turnspiele 1926. 3. Finanzierung der Bezirksmannschaften zu den Kreisspielen. 4. Schiedsrichterfragen. 5. Verschiedenes.

Punkt 1. Gen. Nitsche berichtet über die Spiele und Sitzungen im verflossenen Jahre. Vier Sitzungen wurden abgehalten, welche fast durchweg schlecht besucht waren. Gemeldet waren zwei Schlag-, zehn Faust-, vier Tamburin-, sechs Hand- und eine Jugendhandballmannschaft. Kreismarken haben die Vereine Rheinhausen und Viersen geklebt. Die andern Vereine haben es trotz mehrfacher Aufforderung nicht für nötig befunden, sich mit Spielerpässen zu versehen. Die Bezirksspiele in Schlag-, Faust- und Trommelball wurden am 3. Mai in Krefeld ausgetragen. Turnerbund Rheinhausen ging in sämtlichen Spielarten als Bezirksmeister hervor und vertrat den Bezirk bei den Kreisspielen in Düsseldorf am 21. Juni ohne Erfolg. Am 6. September fand eine Schiedsrichterprüfung für Turnspiele durch den Schiedsrichterobmann Kühnapfel in Friemersheim statt. Der Prüfung unterzogen sich zwei Schiedsrichter für Handball, drei für Faust- und Trommelball. Ein Schiedsrichter für Handball und zwei für Faust- und Trommelball bestanden die Prüfung. Ueber Gesellschaftsspiele war nichts zu berichten, da die Vereine keine Berichte abgegeben haben. Einige Vereine hatten Spiele vereinbart und sind dann nicht angetreten. Diese Vereine müßten in Zukunft bestraft werden. Genosse Krienen (Viersen) legt die schlechte wirtschaftliche Lage, in der sich die meisten Vereine durch die Erwerbslosigkeit der Mitglieder befinden, auseinander und spricht sich gegen die Bestrafung der Vereine aus, da dadurch die Vereine nicht gehoben würden. Er wünscht, daß im Frühjahr die Spiele früh beginnen sollen und die Jugend mehr heranzuholen sei. Genosse Schneider (Hochheide) wünscht, daß die Vereine, welche in der Lage sind, zu spielen und nicht antreten, bestraft werden.

Zum 2. Punkt gab Genosse Nitsche bekannt, welche Spielarten im kommenden Jahre bis zur Bundesmeisterschaft ausgetragen werden und bis wann die Bezirke die Spiele erledigt haben müssen. Er wünscht, daß die Vereine fleißig trainieren. Zum 1. Westdeutschen Arbeiter-Turn- und -Sportfest in Köln kann jeder Bezirk eine Handballmannschaft stellen. Die Bezirksmannschaft soll durch Probespiele ermittelt werden.

Punkt 3: Finanzierung der Bezirksmannschaften zu den Kreisspielen. Genosse Schneider schlägt eine Kopfsteuer von 10 Pfg. vor. Gen. Krienen stellt den Antrag: Die Fahrgelder für Bezirksmeister zu den Kreisspielen trägt der Bezirk.

4. Punkt: Schiedsrichterfragen. Gen. Nitsche schlägt vor, die Schiedsrichter des Bezirks zu einer Vereinigung zusammenzuschließen, um auch hier durch Zusammenkünfte und Regelbesprechungen gute Schiedsrichter heranzubilden. Sämtliche Vertreter traten in der Debatte für den Vorschlag ein und wurde Gen. Nitsche beauftragt, die erste Zusammenkunft in die Wege zu leiten, möglichst noch vor der Bezirkstagung.

Punkt 5. Gen. Nitsche ermahnt noch einmal, Jugend- und Schülermannschaften zu bilden, damit den Vereinen, welche Jugend- und Schülermannschaften haben, dieselben erhalten bleiben. Um 12.25 Uhr wurde die Sitzung mit Frei Heil! geschlossen.

Den säumigen Vereinen möchte ich doch ans Herz legen, im Interesse der Arbeitersportbewegung ihr Augenmerk mehr auf die Jugend zu legen und sie nicht durch Lauheit den Bürgerlichen zu überlassen. Ferner wird gebeten, die angesetzten Tagungen durch Delegierte zu beschicken, denn es ist keine Freude, wenn von 11 Vereinen acht durch Abwesenheit glänzen und dazu noch die nächstgelegenen. Hoffentlich wird es im nächsten Jahr besser.

Paul Nitsche, Bezirksturnspielwart.
Rheinhausen, Bertholdstraße 4.

---

13. Bezirk. — 3. Gruppe.

Gruppenturntag am 13. Dezember 1925.

Im Anschluß an die Gruppenvorturnerstunde fand der

Turngeräte jeglicher Art

liefern prompt und preiswert

Gebr. Bergfeld, Barmen, Hochstr. 70 Teleph. 550

Gruppenturntag im Volkshaus Recklinghausen mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichte, 2. Neuwahlen, 3. Veranstaltungen, 4. Verschiedenes.

Zum 1. Punkt gab Turngenosse Semper einen Bericht von der Bezirksturnstunde am 6. Dezember 1925. Daselbst wurde für das Turn- und Sportfest in Köln eine Bezirksaufführung geplant, und zwar Barrenturnen verbunden mit Freiübungen aus dem „Vorturner" Nr. 5, Jahrgang 1923, an welcher sich auch unsere Gruppenvereine rege beteiligen sollen. Anschließend wurde auch eine Sonderaufführung der Gruppe beschlossen, und zwar Hammerübungen nach eigenem Entwurf eines Dattelner Turngenossen. Uebungsmaterial wird den Vereinen zugesandt.

Die Neuwahl ergab folgende Vorstandsaufstellung: Vorsitzender Wilhelm Timmermann, Waltrop, Knappenstraße 22a; Kassierer Gottlieb Göbel, Datteln, Alfredstraße 31b; Schriftführer Alfred Gradtke, Recklinghausen-Süd, König-Ludwig-Straße 9; Revisoren die Genossen Semper und Tauscher; 1. Turnwart Fritz Semper, Recklinghausen-Süd, Blücherstr. 85; 2. Turnwart Heinrich Lemantzki, Datteln, O-Straße 8; Frauenturnwart Martin Schritt, Waltrop, Tinkhofstraße 10.

Die nächste Vorturnerstunde wurde auf den 14. Febr. 1926 in Erkenschwick festgelegt. Außerdem findet am 28. März 1926 ein Ausscheidungsturnen in Mittel- und Oberstufe statt. Als Uebungen kommen die Kölner Gerätepflichtübungen und an jedem Gerät eine Kürübung und eine am Tagungsort ausgeloste Kölner Festfreiübung in Frage. Bemängelt wurde noch, daß einzelne Vereine es anscheinend nicht nötig haben, die festgesetzten Vorturnerstunden usw. zu beschicken, und zwar sind es immer dieselben Vereine. Hoffen wir, daß in Zukunft die Vereine etwas mehr an der Gesamtbewegung mitarbeiten nach dem Grundsatz: „Vereinzelt sind wir nichts, vereint alles", was uns ja am besten die Tage von Frankfurt bewiesen haben. Darauf wurde der Turntag mit dem Liede: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit" und mit einem kräftigen Frei Heil! geschlossen.

A. Gr.

Städteboxkampf

Freier Boxsportverein Hagen gegen Velbert 10:6.

Am Sonntag, den 13. Dezember, veranstaltete der Freie Boxsportverein 1923 seinen diesjährigen letzten Kampftag gegen den Bruderverein Velbert (Rhld.). Die gezeigten Kämpfe wurden mit regem Interesse von den zahlreich erschienenen Boxsportanhängern verfolgt, und der gegebene Beifall nach jedem Kampfe gab Ausschlag dafür, daß man mit dem Dargebotenen zufrieden war. Im Papiergewicht traf Linnenkämper-Hagen auf Kümmel-Velbert, den Linnenkämper nach Punkten schlagen konnte. Im Fliegengewicht standen sich Petermann-Hagen und Tempel II-Velbert gegenüber. Es war wohl der beste Kampf des Tages, und nach drei Runden interessanten Kampfes trennten die Unparteiischen die Kämpfer als unentschieden. Im Bantamgewicht kletterten Schmidt-Hagen und Tempel I-Velbert durch die Seile. Schmidt-Hagen, der die beiden ersten Runden für sich entscheidet, läßt in den letzten Runden wegen Daumenverletzung merklich nach, so daß das Punktgewicht den Kampf als unentschieden wertet. Der Kampf im Federgewicht bringt Linxweiler-Hagen mit Bazisky-Velbert in den Ring. Linxweiler, ein alter ringerfahrener Kämpfer, konnte den Sieg nach drei harten Runden an sich reißen. Im Leichtgewicht trifft Schreiner-Hagen auf Körner-Velbert. Schreiner-Hagen enttäuscht angenehm nach der guten Seite hin und zwang seinen Gegner in der zweiten Runde zur Aufgabe. Der zweite Kampf im Leichtgewicht brachte Grope-Hagen mit Tarrazza-Essen in den Ring. Grope, der gute Anlagen zeigt, wehrt sich tapfer gegen seinen ringerfahrenen Gegner, muß ihm aber Sieg und Punkte lassen. Im Einlagekampf trifft Plate-Hagen auf Ebert-Velbert. Plate kann für Hagen einen weiteren Sieg holen, indem er Ebert in der zweiten Runde zur Aufgabe zwang. Als letztes Kampfpaar treten Heyer-Hagen und Krin-Velbert im Mittelgewicht in den Ring. Es war ein ausgeglichener Kampf. In der letzten Runde holt Krin-Velbert einen knappen Punktvorsprung ein und verläßt als Sieger den Ring.

Mit dem Ergebnis des Kampftages kann der Freie Boxsportverein Hagen zufrieden sein und den Tag als vollen Erfolg für den Arbeiterboxsport buchen. Im nächsten Jahre wird eine größere Anzahl von Kampftagen zur Austragung kommen, wo unter anderem auch eine ausländische Mannschaft nach Hagen kommt. Deshalb heißt es fleißig weiterüben, damit der Verein auch im kommenden Jahre seine Farben siegreich behaupten kann.

E. Sp.

[illegible] Begegnungen. Französische Arbeiterfußballer besuchen den Westen Deutschlands und sind in Köln und Solingen der Gegenstand lebhafter und aufrichtiger Ovationen seitens der Arbeiterschaft. Die westdeutschen Arbeitersportler haben unsern Sülzer Bruderverein mit der ihn ehrenden Aufgabe betraut, der belgischen Bevölkerung erneut kundzutun, daß uns der Wille der Verständigung und aufrichtigen Friedens in unverminderter Stärke beseelt. Gewiß, dieser Wille war in der Arbeiterschaft, seit sie sich ihrer internationalen Aufgabe bewußt wurde, nie erloschen, aber der unglückselige Weltkrieg mit seinen geistigen Verheerungen schien den Zweiflern recht zu geben, hatte die Kleingläubigen nicht unbeträchtlich vermehrt. Es ist darum ein nicht hoch genug zu veranschlagendes Verdienst der Arbeitersportler aller Länder, daß sie als erste, unbekümmert um die Gunst einer noch in der Kriegspsychose befangenen öffentlichen Meinung, die Fäden mit den ihnen schicksalsverbundenen Arbeitsbrüdern jenseits der Grenzen anknüpften und den Boden für die heute als bittere Notwendigkeit auch vom Bürgertum anerkannte Völkerverständigung vorbereiteten.

Der Westen Deutschlands war sich schon früh seiner Vermittleraufgaben zwischen den ehemals feindlichen Nachbarvölkern bewußt, und Kölns Arbeitersportler ergriffen hierzu bereits im Frühjahr 1920 die Initiative. Lütticher Gesinnungsfreunde wurden zu Gast geladen und folgten gern unserm Rufe. Damals rief unser Vorgehen berechtigtes Aufsehen hervor, was jedoch auch unsre Gegner nicht hinderte, dem Spiel beizuwohnen, um neben einer sportlichen Beurteilungsmöglichkeit auch Kenntnis von den internationalen Beziehungen der Arbeitersportler zu nehmen. Das Spiel war, wie wir offen gestehen, an sich nicht von besonderer Bedeutung, da Belgiens Arbeitersport noch am Anfange seiner Entwicklung stand. Aber die moralische, geistige Bedeutung dieser Begegnung lag in den in den vorstehenden Ausführungen aufgezeigten, für eine bessere Zukunft gegebenen Entwicklungsmöglichkeiten. Die angeknüpften Beziehungen gestalteten sich in den nächsten Jahren inniger. Trotz allen außenpolitischen Hemmungen blieb der Wille zu gemeinsamer Arbeit unverbrüchlich bestehen. Aber erst nach Ueberwindung des mit dem passiven Widerstande einsetzenden politischen und, was für uns drückender empfunden wurde, wirtschaftlichen Tiefstandes, der im Jahre 1924 sich in steigender Arbeitslosigkeit ausdrückte, konnten sportliche Begegnungen wieder durchgeführt werden.

Die hinter uns liegenden Monate sahen dann eine Serie Spiele unsrer belgischen Genossen in Dortmund, Velbert, Köln-Sülz, Düsseldorf und nicht zuletzt während der Arbeiter-Olympiade in Frankfurt. Noch Ende November weilte der belgische Bundesmeister SC. „Marianne", Antwerpen, in Düsseldorf, wo ihm die dortige Arbeiterschaft einen imposanten Empfang bereitete. Von den sportlichen Leistungen der Belgier konnten wir uns nur in Worten höchsten Lobes äußern und bestätigten die hohe Meinung, die wir von den Spielern während der Olympiade gewonnen hatten.

Die gleichen Werbemöglichkeiten waren bis weit in das Jahr 1925 hinein auf belgischem Boden nicht gegeben; auch dies dürfen wir ruhig zugestehen. Der Arbeitersportgedanke hatte eben in Belgien nicht so schnell Fuß fassen können, und fast schier unmöglich schien es all die Jahre nach dem Kriege, die geistigen Schäden der deutschen Okkupationsjahre beheben zu können. Erst mußte der Sturz des Regimes Poincarés und seines belgischen Trabanten die beiden Nachbarvölker aus dem Banne unglückseligen Hasses befreien, ehe auch hier den inter-

Es gibt nur ein Urteil: SEUWENIA-Fussballstiefel und Rennschuhe sind das gesuchteste, beste u. solideste deutsche Fabrikat.

nationalen Beziehungen der Weg bereitet werden konnte. Noch zu Pfingsten dieses Jahres, bei Gelegenheit des Dortmunder Spieles, äußerte mir ein belgischer Genosse auf meine Frage, ob sie nicht ihren deutschen Freunden Gelegenheit zu Werbespielen in ihrer Heimat geben wollten: „daß er vorläufig hierzu noch keine Möglichkeit sehe, da der Nationalismus, der auch noch im dortigen bürgerlichen Sportlager tief wurzele, politische Gegendemonstrationen entfesseln würde, die das Auftreten deutscher Sportler vorderhand noch nicht ratsam erscheinen lasse. Leider hätten sie noch nicht die Stärke, um dem etwas Gleiches entgegensetzen zu können."

Die Vernunft hat sich aber dann doch noch schneller Bahn gebrochen, als wir damals ahnen konnten, und schon im August, nach Beendigung der Olympiade, waren unsere belgischen Freunde in der Lage, die deutsche Ländermannschaft für Anfang September nach dort zu laden. In Brüssel spielten sie gegen eine belgische Ländermannschaft und erzielten einen 1:3-Sieg. Die Deutschen mußten hier zu ihrer Ueberraschung feststellen, daß die Belgier bei den olympischen Ausscheidungsspielen vieles gelernt hatten. Der nationalistische Mob versuchte zwar eine Störung, doch seine Zeit war vorbei, die große Masse der Bevölkerung rückte ostentativ von ihm ab. Ein zweites Spiel kam in einer Vorstadt Antwerpens zur Durchführung, und zwar gegen eine ostbelgische Kombination, die einen hohen 0:8-Sieg der deutschen Mannschaft nicht verhindern konnte. Ueberaus herzlich war hier der Empfang und groß die Anteilnahme der Bevölkerung, die infolge der sprachlichen Verwandtschaft schnelle und verständnisvolle Freundschaften schließen konnte.

Nun bietet sich am diesjährigen Weihnachtsfest unserm Sülzer Bruderverein die zweite Gelegenheit, eine innigere Verbindung mit Belgiens Arbeitersportlern herbeizuführen. Es ist für die Sülzer ein Gegenbesuch, da sie im Sommer vorigen Jahres, anläßlich ihrer Platzeinweihung, eine belgische Kombination zu Gaste hatten. Die Belgier wiesen damals eine gute technische Ueberlegenheit auf, die auch in dem erzielten 5:3-Resultat — wenn wir uns recht entsinnen — zum Ausdruck kam. Die Sülzer haben in den beiden kommenden Spielen, die in Antwerpen gegen eine Provinzialmannschaft und in einer uns nicht näher bezeichneten größeren Provinzstadt gegen einen Divisionsmeister zur Durchführung kommen, einen überaus schweren Stand. Was wir vor einigen Wochen in Düsseldorf an technischen Feinheiten und taktischer Klugheit bewundern konnten, läßt uns ahnen, daß unsre Sülzer Freunde nicht auf Siege rechnen können. Ihre Sendung erfüllt sich schon durch die gebotene Werbemöglichkeit für all die Ideale, die den Lebensinhalt der Arbeiter bilden und zu deren endlicher Verwirklichung sie Wertvolles beitragen. Wir kennen die Sülzer, die wir bisher als von unserm Geiste tief durchdrungene Arbeitersportler schätzen lernten. Ihre oft bewiesene loyale Haltung und die vorbildliche Einstellung geben uns die Gewißheit und innere Zuversicht, daß in Antwerpen unsrer Sache in bester Weise gedient wird.

Die Sülzer Elf verläßt Köln Donnerstag nachmittag 3½ Uhr und trifft bereits abends in Antwerpen ein. Hier haben nach eingeholten Informationen die Arbeiterpartei, die Gewerkschaften und Arbeitersportler einen großen Empfang vorbereitet, der sich auf dem Bahnhofsvorplatze zu einer internationalen Kundgebung auswachsen soll. Hieran wird sich eine Begrüßungsfeierlichkeit im Antwerpener Volkshause anschließen. Für den ersten Weihnachtstag sind dann Rundfahrten durch die Stadt, das Hafengebiet und Besichtigungen vorgesehen. Das Spiel ist für nachmittags 2 Uhr in Aussicht genommen und für den Abend eine größere Feierlichkeit vorbereitet. Am nächsten Tage das zweite Spiel und Sonntags die Rückreise.

Unsre Sülzer Freunde begleiten unsre besten Wünsche. Sie werden der Friedensbotschaft des Weihnachtsfestes, in fremdem Lande zwar, doch unter Gesinnungsbrüdern, frohen Ausdruck geben! — Kn. —

---

1. Bezirk. Köln.

Nord gewinnt die Kölner Meisterschaft.
Sp.-Kl. Köln-Nord rrh. gegen Frisch auf Sülz 5:1.

Läßt man die verflossenen Spiele um die Kölner Meisterschaft Revue passieren, so ergibt sich die Feststellung, daß Nord sich in durchweg überlegener Weise den Titel eroberte und mit berechtigten Hoffnungen den mühevollen, beschwerlichen Weg zur Erringung der Bezirksmeisterschaft weiterschreiten kann. Auch in diesem Spiel machten sie ihrem Ruf Ehre und schlugen die, vielleicht in diesem Ausmaße nicht erwartete, erfolgreiche Abwehr der Sülzer verdient mit obigem Resultat. Es ist bemerkenswert, daß es der Sülzer Elf in den Perioden harter Bedrängnis, als die Norder stark offensiv wurden, gelang, den gefährlichen, eminent schnell operierenden gegnerischen Sturm vollends matt zu setzen. Es war nur dadurch möglich, daß alle in der Sülzer Abwehr beschäftigten Spieler mit einem vorzüglichen, anerkennenswerten Eifer bei der Sache waren. Naturgemäß konnte sich das Stürmerspiel der Sülzer nicht so recht entfalten, da die Läuferreihe bisweilen zu sehr ihr Augenmerk auf die Abwehr legte und es an brauchbaren Vorlagen fehlen ließ. Hinzu kommt noch, daß der eigentliche Sturmführer fehlte und die mit rechtem Schwung eingeleiteten Aktionen sich infolge mangelndem Schußvermögen nicht in Erfolgen auswirken konnten. Nord war dem Gegner in bezug auf Kombination und systemvollem Zusammenspiel von Spielbeginn an überlegen. Nur wäre zu wünschen, daß die oft aggressive Spielweise einzelner Nordleute, wir nehmen besonders den linken Läufer heraus, einer veredelteren Spielauffassung Platz machen würde.

In der ersten Halbzeit ausgeglichenes Spiel. Die rechte Sturmseite der Sülzer tritt besonders in Aktion. Nachdem Nord durch den Rechtsaußen in Führung geht, erzielt Sülz, in Verbindung einer Flanke von rechts, den Ausgleich. Bis Halbzeit stellt Nord das Resultat auf 2:1.

Im Anfang der zweiten Hälfte tritt ein Nachlassen des Tempos ein. Die Sülzer Sturmreihe verzettelt sich derart, daß es der schußsicheren Verteidigung Nords nicht schwer fällt, erfolgreich abzuwehren. Nords Angriffe steigern nun stark das Spieltempo. Lange dauert es, bis es ihnen gelingt, den dritten Treffer anzubringen. Der Beifall von „draußen" zeigte, daß sich der Sieg nun endgültig den Nordern zuwendete. Die Sülzer stoßen nun auch mächtig vor, doch infolge mangelnden Verständnisses bleiben Torerfolge aus. Die Sülzer Abwehr scheint nun doch in ihrer Stoßkraft nachzulassen, und kann Nord durch zwei weitere Tore seinen Vorsprung erhöhen.

Gefiel besonders bei Sülz die Abwehr, so leistete die in Angriff und Abwehr gleich gute Läuferreihe Nords Hervorragendes. Die Leitung lag in guten Händen.

Fr. Sp.-Vgg. Niehl gegen Alemannia Nippes 0:2.

Die junge aufstrebende Elf Niehls war in Nippes zu Gast und verlor dem Spielverlauf nach unverdient. Im Felde ebenbürtig, versagte sie vor dem Tore. Niehls Beste waren Halblinks, Mittelläufer und Verteidigung. Beim Sieger sind Torwart, Standverteidiger und Mittelläufer hervorzuheben. Der Schiedsrichter bot eine gute Leistung. — Ro. —

---

1. Bezirk.

Achtung, Schiedsrichter!

Am Mittwoch, den 6. Januar 1926, findet bei Mayfarth unsre Schiedsrichtervollversammlung statt. Anfang 8 Uhr. Da eine wichtige Sache auf der Tagesordnung steht, ist es Pflicht eines jeden Schiedsrichters, zu erscheinen.

Thewald.

*

Achtung, Vereinsspielleiter!

Da Anfang März die Serienspiele wieder beginnen, werden an die Schiedsrichtervereinigung hohe Anforderungen gestellt. Ich bitte daher, um eine restlose Durchführung der Serie zu ermöglichen, mir sofort für jede gemeldete Mannschaft einen Sportgenossen zu melden. Nur diejenigen Mannschaften haben Spielberechtigung, welche Schiedsrichter gemeldet haben.

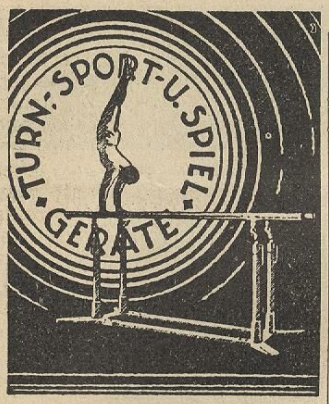
Thewald.

---

1. Bezirk.

Bezirksausschußsitzung vom 1. Dezember 1925.

Folgende Schiedsrichter und Berichterstatter werden wegen Nichtantretens mit 3 Mark Strafe belegt: Schnüttgen (Köln)



In praktischster Ausführung
und bester Qualität
liefert das Bundesgeschäft
Arbeiter-Turnverlag A.G. Leipzig
Fichtestraße 36
Man verlange sofort Katalog G.
Kauft nur im Bundesgeschäft!
Verteilungsstelle:
Fr. Rudolph, Düsseldorf
Erkrather Straße 267,
Straßenbahnl. 15 bis Ronsdorfer Str.

Arbeiter-Sportler kaufen
Uhren, Goldwaren, Trauringe ohne Lötfugen
bei
H. Kuschel, Uhrmacher
Barmen-Wupperfeld,
Bredderstraße 79, neben der Post
Reparaturen gut und preiswert.

Es ist stadtbekannt
man kauft
Fahrräder, Nähmaschinen
sowie **Ersatz- und Zubehörteile**
am vorteilhaftesten bei
Aug. Mull, Barmen, Karlstr. 17, Fernspr. 5088.
Reparaturwerkstätte im Hause.
Spezialität: Farbige Emaillierung.

zum Spiel MBC. 2 gegen Nippes 2 am 8. November; Krämer (Hand) zum Spiel Union 1 gegen Holweide 1 am 8. November, Gräger (Nord) zum Spiel Dellbrück 1 gegen Riehl 1 am 29. November; Breuer (Dellbrück) zum Spiel Dünnwald 1 gegen Kalk 1 am 29. November; Miebach (Gladbach) zum Spiel Kalk 1 gegen Nord 2 am 15. November. Ferner erhalten folgende Vereine wegen Nichteinsendung der Spielformulare eine Geldstrafe von 2 Mark: T. u. Spl. Riehl vom Spiel Riehl 2 gegen Dellbrück 3 am 15. November; Frischauf Sülz vom Spiel Sülz 2 gegen Dellbrück 3 am 1. November.

Stand der Tabelle nach Schluß der Serie.

1. Gruppe, 1. Mannschaften.

Vereine	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Punkte
Köln-Nord rrh.	8	8	—	—	31:4	16
Frischauf 93 Köln	8	7	1	—	19:7	14
Müth. Ballspielv.	8	6	2	—	19:13	12
Höhenhaus	8	3	3	2	12:17	8
Alemannia Nippes	7	3	4	—	8:15	6
Fr. T. Dellbrück	8	3	4	1	11:16	7
T. u. Spl. Siegen	7	1	5	1	12:25	3
T. u. Spl. Müth.	6	1	5	—	3:9	2
Dünnwald	8	—	8	—	7:16	—

1. Gruppe, 2. Mannschaften.

Köln-Nord rrh.	6	5	1	—	34:5	10
Höhenhaus	6	4	1	1	17:7	9
Alemannia Nippes	6	4	2	—	10:13	8
Müth. Ballspielkl.	6	3	3	—	12:13	6
Frischauf 93 Köln	6	2	3	1	10:14	5
Fr. T. Dellbrück	6	2	4	—	3:18	4
T. u. Spl. Müth.	6	—	6	—	1:17	—

*

Bezirksspielerversammlung

am 10. Januar 1926, morgens 9 Uhr, im Lokale Mayfarth, Köln-Deutz. Tagesordnung: 1. Berichte, a) Obmann, b) Jugendobmann, c) Kassierer, d) Schiedsrichterobmann, e) Berichterstatterobmann. 2. Neuwahl der Bezirksleitung. 3. Neuwahl der Protestkommission. 4. Westdeutsches Arbeiter-Turn- und -Sportfest. 5. Anträge und Verschiedenes. Jeder Verein entsendet für jede gemeldete Vollmannschaft einen Vertreter. Die Jugendleiter sind ebenfalls eingeladen.

Der Bezirksausschuß: J. A.: Prause.

---

3. Bezirk.

Sportplatz am Opphof.

F. T. Elberfeld gegen F. T. Düsseldorf-Gerresheim 1:0, Eckenverhältnis 2:3.

Dem Endspiel um die Bezirksmeisterschaft am vergangenen Sonntag ging das Propagandaspiel obiger Mannschaften voraus, welches Elberfeld als die glücklichere, in letzter Minute durch unhaltbaren Schuß des Halbrechten für sich entschied. Das Spiel begann um 11 Uhr unter Leitung des Sportgenossen Nonnengesser, Ronsdorf. Es stand trotz teilweiser schlechter Bodenbeschaffenheit auf beachtlicher Höhe und konnte dem darauf folgenden Entscheidungskampf als Vorbild dienen. Gerresheim, nur mit 10 Mann spielend, war ein durchaus beachtenswerter Gegner mit durchweg ausgeglichenen Leistungen. Ihre Besten waren jedoch Rechtsaußen und Torwart. Bei Elberfeld haperte noch manches, zu den besten Hoffnungen berechtigt indes der jugendliche Torwart, welcher erstmalig in der 1. Mannschaft mitwirkte. F. Dr.

Tbd. Elberfeld 1 gegen Lindenkamp 1 3:3 (0:1).

Obige Vereine traten am 6. Dezember auf dem Schusterplatz an, um ein Freundschaftsspiel auszutragen. Leider war der Platz infolge des hohen Schnees nicht im besten Zustande, immerhin aber noch spielfähig. In der ersten Hälfte war L. etwas überlegen, doch mußte Elberfeld die Angriffe stets abzuwehren. L. kam in der 20. Minute zu seinem ersten Tor. Bis zur Halbzeit wurden noch einige Ecken ausgetauscht, jedoch ohne Erfolge. Nach der Pause ging L. wuchtig, man kann sagen, fast unsportlich, vor und erreichte das zweite Tor, dem sie durch glatt verwandelten Elfmeterball wenig später das dritte anreihten. Dann erst kam Elberfeld gut auf und erzielte in kurzen Abständen drei Tore und damit den Ausgleich. Ein Elfmeter wurde von Elberfeld noblerweise verschenkt. L. sah ihr weiteres nutzloses Bemühen ein und gab das Spiel zehn Minuten vor Schluß auf. — Beim Spiel der 2. Mannschaften gleicher Vereine holte Elberfeld einen wohlverdienten 10:1-Sieg heraus. W. L.

Tbd. Elberfeld 1 gegen Barmen-Loh 1 3:2 (1:1).

Letzten Sonntag trugen obige auf dem Schusterplatz ein Gesellschaftsspiel aus. Bei zahlreichen Zuschauern und gutem Platz wurde ein schönes, kombinationsreiches Spiel vorgeführt. Anfangs hatte Loh ein kleines Plus zu verzeichnen, wodurch sie in der 15. Minute das erste Tor erzielten. Bis zur Halbzeit vermochte Tbd. auszugleichen. Nach dem Wechsel war Tbd. glücklicher und konnte kurz hintereinander zwei Erfolge buchen. Mit viel Glück ging die nächste Zeit für Loh vorüber, da ihr Tor des öfteren stark bedroht war, der Tbd.s-Sturm aber das „Loch" nicht finden konnte. Gegen Schluß drängte Loh aus ihrer Spielhälfte heraus und kam zu ihrem zweiten Tor. Sehr gefallen konnte das Zuspiel seitens Loh. — Das Spiel der 2. Mannschaften beider Vereine endete 6:1 für Tbd. W. L.

F. T. Langerfeld 1 gegen Spv. 1912 Elberfeld 1 3:1 (1:0).

Erstmalig nach langer Zeit konnte Langerfeld den wegen Planierungsarbeiten gesperrten Platz wieder benutzen. Der Sportplatz wurde seitens der Stadt mit einer tadellosen neuen Decke versehen und darf nunmehr als einer der besten Plätze des Bezirks angesprochen werden. Leider bleibt noch der Wunsch nach einer notwendigen Umfriedung desselben offen. Hoffentlich zeigt die Stadt auch in diesem Punkte das rechte Entgegenkommen und hilft, diesen Uebelstand in absehbarer Zeit auszumerzen.

Als Gegner hatte sich Langerfeld den Sportverein 1912 Elberfeld verschrieben. Beide Mannschaften traten mit ersatzgeschwächter Elf an, lieferten sich aber dennoch ein annehmbares schönes Spiel. Die erste Hälfte sah man verteiltes Spiel mit beiderseits schönen Angriffen, die aber insonderheit bei den Torwächtern keine Gegenliebe fanden. Nur einmal gelang es Langerfeld, den gegnerischen Hüter zu schlagen, wogegen Elberfeld trotz gleichwertigem Spiel leer ausging. Nach dem Wechsel vorerst das gleiche Bild bis Elberfeld erlahmt und Langerfeld mehr und mehr in Front liegt. Letztere sehen sich denn auch durch zwei weitere Torerfolge belohnt, während Elberfeld kurz vor Schluß den wohlverdienten Ehrentreffer anbringen kann. Das Spiel hielt sich in gutem Rahmen. Besonders gefallen konnten die Leistungen beider Torhüter und des Halblinken Langerfelds. Der Genosse Lange (V. f. B. Schwelm) war ein

Stern- Sportgeräte Turngeräte
liefert die rühmlichst bekannte Fabrik
v. Dolffs & Helle, Braunschweig
Kataloge kostenlos.

Arbeitersportler
wenden sich beim
Einkauf von Fahrrädern und Nähmaschinen
an das Fahrradhaus
„Frisch auf", Offenbach a. Main
Eigentum des Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität".

zufriedenstellender Schiedsrichter. — Vorher spielten die 2. Mannschaften beider Vereine. Hier konnte Elberfeld einen knappen 3:2-Sieg landen. P. K.

*

Tabelle der 1. Jugend, 1. Gruppe.

Vereine	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Punkte
Sportfreunde	16	10	2	4	22:13	24
West	15	8	3	4	19:11	20
ETV.	16	7	5	4	22:25	18
Lindenkamp	16	5	6	5	14:11	15
Velbert V.	15	6	7	2	14:16	14
Tönisheide	16	4	7	5	18:17	13
1912	16	5	8	3	17:22	13
Freie T. E.	14	2	7	5	5:21	9
Ost E.	16	3	10	3	22:15	9

1. Jugend, 2. Gruppe.

O.-Sprockhövel	12*	10	2	—	22:7	20
Barmen 96	12*	9	1	2	29:8	18
Ronsdorf	12	7	4	1	16:12	15
Schwelm	13	7	6	—	13:12	14
1911	12	6	6	—	13:13	12
Herzkamp	12	4	7	1	13:21	9
Loh	13	—	12	1	3:25	1

* Das Spiel Barmen 96 gegen Ober-Sprockhövel wird neu angesetzt.

Tabelle der 2. Jugend.

1912	15	12	3	—	16:11	24
ETV.	13	8	3	2	23:12	18
Sportfreunde	13	8	3	2	15:8	18
V. 96	13	6	5	2	18:24	14
West E.	13	6	6	1	16:11	13
Heiligenhaus	15	4	8	3	11:17	11
Ost	15	1	11	3	12:14	5

3. Bezirk.

Nachklänge von den Bezirksmeisterschaftsspielen des 3. Bezirks.

Im Volkssport Nr. 49, Seite 823 veröffentlichte der Bezirksausschuß folgendes Urteil: 1. Der Spieler Karl Schell erhält wegen tätlichen Angriffs auf den Schiedsrichter 1 Jahr Spielverbot. 2. Der Sportverein Elberfeld-Ost 1 erhält acht Wochen Spielverbot, da er den Spieler K. Schell trotz Spielverbot und ohne Paß mitspielen ließ. Dieses Urteil erscheint doch viel zu hart, wenn man die näheren Umstände zusammenzieht. Schreiben die Bundesregeln vor, daß bei solchen Spielen Schiedsrichter leiten, deren Vereine selbst um die Meisterschaft spielen? In keinem anderen Verband würde man dieses finden. Auf eine reelle Leitung kann man da nicht hoffen. Wir haben in unserm Bezirk jedenfalls andere Schiedsrichter; denn Genosse Kortmann (Barmen 1911) ist nicht in der Lage, solche Spiele zu leiten. Beim Entscheidungsspiel in der 3. Gruppe, 1911 gegen Elberfeld 1912, war Gen. Kortmann nicht fähig, in der zweiten Halbzeit das Spiel weiterzuführen. 1911 warf seinem Vereinsschiedsrichter beleidigende Worte zu, worauf er das Spiel abpfiff. Auf wiederholtes Drängen von 1912 pfiff er dann das Spiel wieder an. Ein anderer Schiedsrichter hätte hier andere Maßnahmen getroffen. In diesem Spiel mußte 1912 die Spitze an 1911 abtreten. Bei diesem Spiel war kein Bezirksmitglied vertreten. Wenn Gen. Kortmann tätlich angriffen worden ist, so ist er der schuldige Teil. Er war zu freigebig mit seinen Platzverweisen. Als ein Verteidiger von Ost rief: „Werfe uns doch alle vom Platz!" mußte auch er ohne vorherige Verwarnung den andern drei von Ost folgen. Ost erzielte zwei einwandfreie Tore, die er nicht anerkannte. Daß darauf eine große Empörung unter den anderen Spielern herrschte, kann man sich lebhaft vorstellen. Der temperamentvolle Schell stellte ihn zur Rede, worauf Kortmann erwiderte, er sollte nur ruhig sein, sonst käme auch er vom Platz. Daraufhin griff ihn Schell an. Auch hier spielen andere Umstände mit. Schell war früher in 1912 Elberfeld. Zwischen 1912 und 1911 herrschte immer Feindschaft und wollte Gen. Kortmann jetzt an Schell sein Mütchen kühlen und ist aber dabei an den Unrechten geraten. Durch dieses Spiel hat die Arbeiter-Sportbewegung viel Anhänger verloren. Jedenfalls wäre es hier angebracht, daß das Spiel wiederholt würde und beide Vereine kämen auf ihre Kosten. Wie schwer unsere Vereine in dieser Zeit zu kämpfen haben, ist doch dem Bezirk zur Genüge bekannt. Folglich kann man nicht verstehen, daß man Elberfeld-Ost, der moralisch mit an erster Stelle steht, acht Wochen sperrt. Diese Strafe könnte man gut in eine Geldstrafe umwandeln. Auch die Strafe Schells könnte man auf drei Monate herabsetzen. Ich möchte im Interesse des Arbeitersports bitten, daß der Bezirksausschuß diese Angelegenheit noch mal verhandelt.

Robert Pfifferling, Elberfelder Sportkl. 1912.

4. Bezirk.

B.-A.-Sitzung.

Das Spielverbot des Spielers Hubert Michutta wird noch einmal auf Grund des Vereinsstandes reduziert, und zwar dahingehend, daß mit Ablauf des Vereinsspielverbots des Vereins Letmathe er wieder spielberechtigt ist. Des weiteren wird bekanntgegeben, daß das nochmals verschobene Schlußspiel am 3. Januar stattfindet, und sämtliche Vereine verpflichtet sind, ihre Spiele des Morgens auszutragen, und das nötige Interesse bei solchen Spielen zu zeigen. Abmittags Spielverbot. Des weiteren wird hiermit bekanntgegeben, daß am 24. Januar, morgens 9 Uhr, im Konsumrestaurant in Hagen, Altenhagener Straße 43, der diesjährige Bezirksspielertag stattfindet mit folgender Tagesordnung: 1. Das verflossene Spieljahr, Serie; 2. Neuwahl des B.-A.; 3. Anträge; 4. Verschiedenes. Vereine, welche nicht erscheinen, erhalten 10 Mark Strafe, Vereine, welche ihre Schulden noch nicht bezahlt haben, erhalten kein Stimmrecht. Anträge sind spätestens sieben Tage vorher beim Obmann einzureichen, andernfalls ungültig. Die Vereine werden gebeten, schon jetzt aus ihren Reihen gute Genossen zu wählen, die für solche Wahlen in Frage kommen, die vor allen Dingen pünktlich und ausdauernd sind und nicht bloß für 14 Tage; außerdem solche, welche ziemlich jedem Recht geben können, damit die Nörgelei aufhört. Hoffentlich werden die Nörgler ihr Heil versuchen.

Der B.-A. J. A.: W. Schauerte.

4. Bezirk.

Schiedsrichtervollsitzung.

Da unser Schiedsrichterobmann in letzter Zeit versagt, sieht sich der Bezirksausschuß gezwungen, den Termin für die Vollsitzung hiermit auf den 9. Januar, abends 7 Uhr, in Hagen, Altenhagener Straße 43 (Konsumrestauarant), festzulegen. Schiedsrichter, erscheint vollzählig, damit endlich einmal unsere Schiedsrichtervereinigung aufhört, in der Luft zu hängen. Wer unentschuldigt fehlt, muß Strafe zahlen. Tagesordnung: 1. Das verflossene Jahr. 2. Neuwahl des Obmannes. 3. Verschiedenes. Ich bitte hiermit den Obmann, alles in Ordnung zu bringen, Lokal ist fest.

Der Bezirksausschuß: J. A.: W. Schauerte.

4. Bezirk.

Freier Turn- und Spielverein Hagen 96, e. V.

Spielbericht vom 6. Dezember 1925.

Delstern u. Remberg komb. gegen Oberhagen u. Boelerheide komb. 7:4 (3:1).

Um eine gute Vereinself zusammenzustellen, veranstaltete die Vereinsleitung dieses Spiel, welches auf dem schneebedeckten Platz am Tattersall stattfand. Den zahlreich erschienenen Zuschauern wurde ein von Anfang bis Ende flottes Spiel vorgeführt. Delstern und Remberg waren rotweiß, Boelerheide und Oberhagen schwarzweiß gekleidet. Die Leitung des Spiels hatte Schauerte-Herdecke übernommen, welcher sich seiner Aufgabe gut entledigte und zu jeder Zeit Herr der Lage war. Im folgenden sei der Spielverlauf etwas klargelegt.

August Wetter
SCHUHHAUS
ELBERFELD
Islandufer
Bekannt durch Qualität und Preis

Mit dem Anstoß ziehen die Schwarzweißen vor das gegnerische Tor, doch die Verteidigung einschließlich Torwart wehren gut ab. Die Rotweißen finden sich noch nicht und im Sturm wird jeglicher Zusammenhang vermißt. Dank ihres gegenseitigen besseren Könnens beherrschen die Schwarzweißen weiter die Lage, doch zum Erfolg langt es nicht, denn Verteidigung und Torwart verstehen ihr Heiligtum reinzuhalten. Das Zusammenspiel wird bei den Rotweißen jetzt besser und scheint der Zusammenhang zwischen Sturm und Läuferreihe hergestellt zu sein, denn das Spiel wird jetzt offen. Die Rotweißen drängen jetzt stark, doch machen Läufer und Verteidiger jeden Angriff zunichte. Die rotweißen Läufer werfen ihren Sturm immer wieder nach vorne, und der gegnerische Torwart muß oft Proben seines Könnens abgeben, bis er endlich einen unverhofft geschossenen Ball passieren lassen muß. Jetzt ist der Bann gebrochen und kurze Zeit später sind die Rotweißen noch einmal erfolgreich. Das Spiel wird immer flotter, doch weiß der Schiedsrichter aufkommende Unfairnisse zu unterbinden. Ein für die Schwarzweißen verhängter Elfmeter wird von diesen verwandelt. Bis zur Pause senden die Rotweißen noch einmal ein. Nach der Pause geht das Spiel unvermindert schnell weiter. Die Rotweißen liegen vorerst noch in Front, besonders ist es der linke Flügel, welcher den Sturm immer wieder mit nach vorne reißt. Bis zum Schluß sind sie noch viermal erfolgreich, doch weiß der Torwart einen schlecht getretenen Elfmeter zu halten. Die Schwarzweißen setzen dem noch drei Erfolge entgegen, und es ist besonders der Mittelläufer, welcher seinen Sturm immer wieder nach vorne wirft. Für die Zuschauer viel zu früh machte der Schiedsrichter dem interessanten Spiel ein Ende, und verließen dieselben hochbefriedigt den Platz. Bei den Schwarzweißen waren Torwart, Rechtsaußen und Mittelläufer, welcher wohl der beste Mann auf dem Platze war, gut, während die übrigen nicht über den Durchschnitt hinauskamen. Bei den Rotweißen waren alle auf dem Posten, und waren schwache Punkte in der Mannschaft nicht zu erkennen. Des Morgens spielten in der Boelerheide: Abteilung Boelerheide 2 gegen Abteilung Remberg 2 9:0. Unerwartet hoch verlor Remberg dieses Spiel, doch ist zu berücksichtigen, daß Remberg mit neun Mann antrat und im Verlauf des Spiels noch ein weiterer Spieler ausschied. Da eine Viertelstunde vor Schluß noch ein Spieler den Platz verließ, mußte das Spiel abgebrochen werden. Zu gleicher Zeit trafen sich auf dem Lützowplatz Vorwärts Gevelsberg 1. Jugend gegen Abteilung Remberg 1. Jugend. Ergebnis: 1:13 (1:5). Hier konnte Remberg seine Niederlage vom Vorsonntag wieder wett machen.

Spielbericht vom 13. Dezember 1925.

Vorhalle 1 gegen Abteilung Remberg 1 3:5 (3:1).

Bezirksausscheidungsspiel.

Eins seiner schlechtesten Spiele leistete Remberg am Sonntag in Vorhalle. In der zwanzigsten Minute sendet Remberg ein, doch mit dem Anstoß gleicht Vorhalle sofort wieder aus, um etwas später noch einmal erfolgreich zu sein. Ein Selbsttor stellt das Resultat auf 3:1. Trotz dauernder Ueberlegenheit vermag Remberg das Resultat nicht zu ändern, vor allem ist es der unentschlossene Sturm, welcher sich zu keiner zusammenhängenden Arbeit aufraffen kann und immer wieder zu nutzlosem Einzelspiel verfällt. Zwanzig Minuten vor Schluß erhielt Remberg durch Elfmeter einen zweiten Erfolg, dem sie dann noch zwei weitere hinzufügen. Durch Selbsttor stellt Vorhalle dann den Sieg Rembergs sicher.

Walter Franze, Vereinsberichterstatter.

---

4. Bezirk.

Fußballberichte Hagen 96 Abt. Delstern vom Sonntag, 13. Dez.

Die 1. Mannschaft weilte in Gevelsberg, um mit der spielstarken Sportvereinigung Linderhausen ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Punkt 2.30 Uhr stellten sich beide Mannschaften dem Unparteiischen zur Verfügung. Beide Mannschaften spielen mit größtem Eifer, doch kann es Linderhausen nicht verhindern, daß Hagen in der 20. Minute das 1. Tor für sich buchen kann, dem Linderhausen kurz vor Halbzeit eines entgegensetzen kann. Nach der Pause spielt Hagen leicht überlegen und ihr Eifer wird dahingehend belohnt, daß Hagen mit dem Resultat 3:1 als Sieger den Platz verlassen kann. Linderhausen stellt eine flotte Mannschaft, dagegen war Hagen nicht auf der gewohnten Höhe.

Die 2. Mannschaft spielte in Letmathe gegen die 2. Mannschaft des Arbeiter-Sportvereins Letmathe gewann 5:2.

Die 3. Mannschaft mußte einer Rückspielverpflichtung gegen Barmen 1911 nachkommen. Das Spiel wurde flott und fair durchgeführt. In der ersten Halbzeit war Barmen leicht überlegen, dagegen zeigte die zweite Halbzeit ein vollständig anderes Bild. Hagen leitete Angriff auf Angriff ein, doch das Glück war ihnen nicht hold und mußten sie sich mit einem Unentschieden begnügen. Resultat 1:1. Der Schiedsrichter war nicht einwandfrei.

Die 1. Jgd. schlug die 1. Jgd. Nachrodt auf hiesigem Platze mit 6:0. Gr—er.

---

4. Bezirk.

Arbeiter-Sportverein Letmathe.

Am Sonntag, den 13. Dezember, spielte Letmathe 2 gegen Hagen 96 3. Resultat 5:2 für Hagen 96. Zum ersten Male zogen fröhliche Spieler von unserem neuen Vereinslokal (Fritz Weber) die Hauptstraße hinauf zum Sportplatz Ostfeld. Staunend schauten die Letmather Spießbürger den Spielern nach, jedenfalls mit dem Bemerken, ist es dem Arbeitersportverein doch wieder gelungen, ein Vereinslokal zu bekommen. Und das ist so.

Seit Ostern waren wir ohne Vereinslokal, nur ein Schulzimmer stand uns zum Umkleiden zur Verfügung. Mit widerlichen Machinationen seitens unserer Gegner wurden wir aus dem letzten Vereinslokal (P. Hermes) hinausgeekelt. Schwere Stunden hat unser Verein durchgemacht. Kein Zusammenhang in der Spielabteilung und somit im Verein war vorhanden. Schwer litt unsere Bewegung, und durch die Mutlosigkeit des größten Teiles der Sportgenossen wurde einem an der guten Arbeitersportsache glaubenden Funktionär die Hochhaltung des Vereins sehr erschwert. Doch nun ist die schlimme Zeit vorbei. Ein Heim haben wir gefunden, wie wir es uns als Arbeiter-Sportler gewünscht haben. Freundliche Menschen, liebevolle Aufnahme, gastliche Stätte stehen uns und jedem Verein, der uns besucht, zur Verfügung. Mögen sich alle, die diese Zeilen lesen, einmal unsere schwere Zeit und die jetzt beginnende im Geiste an sich vorübergehen lassen und sich dann fragen, wie helfe ich den Sportgenossen die Ziele, die sie sich gesetzt haben und die auch die unseren sind, zu fördern und zu stärken? Und das könnt ihr, liebe Sportgenossen, dadurch, indem ihr uns in der Austragung von guten Spielen, mit technisch fairen Mannschaften unterstützt, euch den örtlichen Verhältnissen von Letmathe anpaßt, vornehm, wie es sich für jeden Arbeitersportler geziemt, auftretet und euch somit der guten Sache bewußt seid, die wir so konsequent vertreten. Folgt ihr diesen meinen Worten, liebe Sportgenossen, dann bin ich gewiß, wird es keinem mehr gelingen, uns die Stätte zu rauben, die wir uns mit so vieler Mühe erworben haben. Folgt meiner Bitte betr. Unterstützung durch Spiele und seid willkommen beim Arbeiter-Sportverein Letmathe. Hugo R—ke.

---

4. Bezirk.

Turn- und Spielverein Vorhalle 1 gegen Hagen 96 Abt. Remberg 1 am 20. Dezember, Bezirksausscheidungsspiel 2:3 für Remberg (nach Verlängerung), Halbzeit 2:1 für Vorhalle. Bei regnerischem Wetter stellten sich beide Mannschaften dem Schiedsrichter. Durch Elfmeter geht R. in Führung, doch gleicht V. bald aus und übernimmt durch einen zweiten Erfolg die Führung. In der zweiten Hälfte gleicht R. wieder aus, doch können sie das Resultat nicht ändern, bis endlich nach Verlängerung in der 117. Minute das siegbringende Tor fällt. Der Schiedsrichter leitete zufriedenstellend. W. Franze.

---

5. Bezirk.

Im allgemeinen wurden nicht viel Spiele ausgetragen. Ein noch rückständiges Meisterschaftsspiel zwischen Falke Dortmund gegen Freiheit Deusen konnte letztere mit 6:5 gewinnen. Der Torsegen war bei beiden Mannschaften reichlich. Deusens Flügelstürmer brachten schöne Flanken rein, welche aber vom Innensturm nicht verarbeitet werden konnten. Läuferreihe und Verteidigung waren nicht auf gewohnter Höhe. Falkes Mannschaft war ausgeglichen, wobei die Verteidigung der beste Teil war. Einen unerwartet hohen Sieg meldete Hansa Dortmund gegen Freiheit Nette, 13:1. Wenn Nette auch mit drei Ersatzspielern antrat, so hätte man aber immer ein günstigeres Resultat erwartet. Ein schönes Spiel lieferten sich Eintracht Eving-Lindenhorst gegen Arminia Ickern. Ickern ging mit 2:0 in Führung, im weiteren Spielverlauf zog Eving gleich. Kurz vor der Halbzeit tritt Eving Nr. 3. Nach der Halbzeit übernimmt Arminia zunächst das Kommando, welches aber nicht von langer Dauer ist. Eintrachts Mannschaft läuft zur Höchstform an und erzielt bis zum Schluß vier weitere Tore. V. f. B. Habinghorst hatte Stoppenberg-Nord als Gast und konnte 7:4 gewinnen. Spiel- und Sportverein Hombruch hatte V. f. L. Kemminghausen zum Rückspiel verpflichtet. Im letzten Spiel mußten sich die Hombrucher mit einer hohen Niederlage

von 10:1 abfinden. Für diesmal gelang es ihnen, das Resultat etwas günstiger zu gestalten. 5:3 für Kemminghausen. Kruchel hatte Gäste aus Stockum und fertigte diese überraschend mit einer Niederlage von 10:1 ab. Freie Turner Annen hatten sich Gäste aus Harpen bestellt, wobei erstere 7:4 gewinnen konnten. Einigkeit Hörde weilte zum Gesellschaftsspiel in Iserlohn und mußte sich 4:2 geschlagen bekennen. Auch die 2. Mannschaft verlor 4:1. 2. Mannschaft Freiheit Nette mußte sich von Hansa Dortmund mit 8:1 abfertigen lassen.

Bernhard Döring.

---

7. Bezirk.

Bezirkswerbeveranstaltung in Neuß am 13. Dezember 1925.

Schrieben wir schon in der Vorschau, daß es nur den schwersten Kämpfen der Arbeitersportler möglich sei, in der schwarzen Hochburg von Neuß für den Gedanken der proletarischen Körperkultur festen Boden zu fassen, so bestätigte der Verlauf der Werbung unsere Ansicht vollauf. Die Neußer Arbeiterschaft hat es verstanden, der tatkräftigen Arbeit der Bezirksleitung das nötige Verständnis entgegenzubringen. Es wird noch ungeheure Arbeit kosten, den Gedanken des Volkssports in die unaufgeklärte Masse der Neußer Jugend wie überhaupt der Arbeiterschaft zu legen. Benutzen wir den Grundstein, der trotzdem durch diese Veranstaltung gelegt wurde, um auf ihm weiter zu bauen, bis auch in Neuß trotz aller Machinationen, gleich von welcher Seite, unser aller Endziel „Alle Sporttreibenden in den Arbeiter-Turn- und -Sportbund" erreicht ist.

Schon die Saalveranstaltung konnte nicht das erfüllen, was nach dem Programm anzunehmen war. War der Besuch schon mehr wie mäßig, so verdienen eine doppelte Rüge die Vereine, die es trotz Zusage unterließen, für die Sache des Arbeitersportes ihren Mann zu stehen.

Die Sonntagsveranstaltungen konnten doch noch, insgesamt betrachtet, restlos befriedigen.

Alle Sportgenossen waren mit großem Eifer und vorzüglichem Betragen bei der Sache. Die Leistungen werden trotz der nicht guten Platzbeschaffenheit allseitig Zufriedenheit erweckt haben. Gerade diese Spiele sind es, die gezeigt haben, daß der Arbeiter-Turn- und -Sportbund die Organisation ist, in der jeder Arbeiter in vollem Maße seine Leibesübungen betreiben kann und auch in geistiger Hinsicht so aufgeklärt wird, daß es unter allen Umständen zum Nutzen der großen Masse ist. Nachstehend die einzelnen Spielberichte.

Haan 1. Jgd. gegen Bezirksjugend 0:1 (0:1), Ecken 5:1.

Die Bezirksmannschaft, erstmalig in dieser Aufstellung, war zum größten Teil aus Neußer Spielern zusammengestellt. In Zukunft muß jedoch mehr Wert darauf gelegt werden, daß nur das beste Spielermaterial ausgesucht wird. Also konnte es nicht ausbleiben, daß die Einheimischen, trotzdem Haan mit drei Mann Ersatz spielte, nur ein Ergebnis von 1:0 herausholen konnten. Der Spieleifer beider Mannschaften sicherte ihnen Sympathien der Anwesenden, die mit Interesse den jungen Nachwuchs beobachteten.

Düsseldorfer Stadtmannschaft gegen Eller 1872 0:4 (0:2), Ecken 10:7.

War auch die Düsseldorfer Stadtelf nicht das beste Material, so war immerhin die Auswahl eine den Verhältnissen entsprechend gute. Eigentliche Versager gab es nicht, wenn auch einzelne Stellen mehr hätten leisten können. Die Mannschaft krankte in erster Linie an Unentschlossenheit vor dem Tore, was bei einer Stadtmannschaft unter keinen Umständen vorkommen darf. So blieb es der Mannschaft trotz Eifer und zeitweiliger Ueberlegenheit versagt, den Erfolg zu sichern. Anders bei Eller. Nach anfänglicher Zerstreutheit fand sich die Mannschaft sehr schnell und führte trotz der Glätte des Bodens ein technisch reifes Spiel vor. Die geschickte Ausnutzung von Torgelegenheiten und etliche Einzelleistungen sicherten ihnen den Erfolg, den sie, wenn auch nicht ganz in dieser Höhe, redlich verdient hatten.

Zum Spielverlauf: Mit Anstoß machte die Stadtmannschaft etliche gute Vorstöße, die nur mit Mühe geklärt wurden. In harter Abwehr gelang es E., dann langsam aufzukommen, bis der erste Treffer durch Linksaußen unhaltbar eingesandt wurde. Kurz vor Halbzeit gelang es der etwas überlegen spielenden Eller Mannschaft, den zweiten Erfolg zu buchen, während der Städtesturm sich bei E.s Hintermannschaft nicht durchsetzen konnte. Nach Wiederanstoß sah man, daß die Stadtmannschaft unbedingt zum Erfolg kommen wollte. Mit großem Eifer und auch gutem Verständnis ging es vor E.s Tor. Außer einigen Ecken wurde aber bei der gut spielenden Hintermannschaft nichts erreicht. Eller war glücklicher. Ein guter Alleingang des Linksaußen mit schönem Schuß führte zum dritten Tor, dem in kurzem Abstand ein viertes folgte, damit war der Sieg sichergestellt. Die Schlußzeit gehörte der Stadtmannschaft. Eine Reihe von Ecken war der Erfolg, die aber trotz öfterer guter Gelegenheit nicht ausgenutzt wurden. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters endete ein faires, technisch gutes Spiel, das E. als verdienten Sieger sah.

Handball Südost 1895 gegen Ratingen 4:1 (2:1).

Das Resultat zeigte den Spielverlauf richtig an. Die guten Südosten konnten nach abwechslungsreichem Spiel verdient als Sieger nach Hause ziehen. — Beiden Mannschaften gebührt ob ihres wirklich arbeitersportlichen Benehmens sowie für ihre bereitwillige Unterstützung für unsere Werbeveranstaltung Dank.

Stadtmannschaft Düsseldorf 2 gegen Fichte Neuß 1 4:2 (4:0), Ecken 4:3.

Trotz Einstellung etlicher Ersatzleute für die Düsseldorfer war die Aufstellung eine überaus glückliche. In sehr gutem Zusammenspiel und sportlichem Benehmen sicherten sie sich bis zur Halbzeit durch besonders gute Leistungen der linken Sturmseite und des Mittelsturmes einen 4:0-Vorsprung. Bis zur Halbzeit konnte Neuß trotz gutem Kampfwillen an diesem Resultat nichts ändern. Nach Wiederbeginn zunächst das gleiche Bild. Doch Neuß fand sich immer besser. Unterstützt durch zu weites Aufrücken von Düsseldorfs linken und Mittelläufern gelang es ihnen in kurzem Zeitraum zwei Tore aufzuholen. Jeder weitere Erfolg wurde jedoch durch gute Leistungen des Verteidigerpaares, die durch geschickte Unterstützung des rechten Läufers erleichtert wurde, unmöglich gemacht. Alles weitere hielt der Torwart in seiner Manier. Weitere Angriffe der Düsseldorfer Sturmreihe fanden bei der jetzt aufmerksamen Hintermannschaft, in der besonders der Torwart einige schwierige Sachen hielt, keine Gegenliebe. Der Schlußpfiff sah Düsseldorf als verdienten Sieger, an dem jeder Spieler seinen Anteil hat. — Die Mannschaft von Neuß wird in absehbarer Zeit bei gutem Willen und Einigkeit wieder ein achtbarer Gegner werden.

Sportgenossen, unsere erste Werbeveranstaltung ist beendet. Ein voller Erfolg ist nicht erreicht worden. Trotzdem werden wir in zähem Kampfeseifer alle Maßnahmen ergreifen, die erforderlich sind, um unseren 7. Fußballbezirk in technischer sowie organisatorischer Hinsicht groß und stark zu machen. Betrachten wir den Neußer Werbetag als einen Auftakt zu weiterem Aufbau unserer Arbeiter-Sportbewegung. In diesem Sinne hoffen wir, von allen Fußballspielern des 7. Bezirks restlos unterstützt zu werden, bis daß der Arbeiter-Turn- und -Sportbund die größte sporttreibende Organisation ist.

W. B.

---

8. Bezirk.

Am linken Niederrhein hat die Serie ihren Abschluß gefunden. Am 6. Dezember 1925 standen sich die beiden Spitzenreiter Jugend Rhendt und Spielverein Schwarz-Gelb zum Endspiel um die Bezirksmeisterschaft in Waldhausen vor etwa 150 Zuschauern gegenüber. Pünktlich um 2 Uhr betraten die Mannschaften das mit Schnee bedeckte Spielfeld. Es entwickelt sich

sogleich ein schnelles Spiel, wobei in der ersten Viertelstunde manch bange Minuten für die Schwarz-Gelben kamen, und es sah aus als ob Jugend die Bezirksmeisterschaft nach Hause bringen würde. Krefeld macht sich jedoch aus der Umklammerung frei und übernimmt die Führung des Spieles bis zum Schlußpfiff. Bis zur Halbzeit gelingt es den Krefeldern zweimal einzusenden. Kurz nach Halbzeit tritt Krefeld das dritte Tor. Nun rafft sich Rheydt auf, drängt eine Zeitlang und kann dann einen Treffer aus einem Gedränge heraus anbringen. Als aber Krefeld mit einem vierten Tor aufwartet, ist es mit der Kunst von Rheydt vorbei und die Krefelder können trotz hartnäckiger Abwehr noch dreimal einsenden. Beim Schlußpfiff stand das Spiel 7:1 für Schwarz-Gelb. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

Morgens um 11 Uhr standen sich Rhenania M.Gladbach 2 und Spielverein Schwarz-Gelb 2 zum Spiel um die Bezirksmeisterschaft gegenüber. Auch hier gelang es den Krefeldern, bis zur Halbzeit in schöner Kombination fünf Tore vorzulegen, denen Rhenania nichts entgegensetzen konnte. Nach Halbzeit kommt R. mehr auf und kann drei Tore erzielen, denen C. noch eins entgegensetzt. Beim Schlußpfiff stand das Spiel 6:3 für C. und verließ auch hier Schwarz-Gelb 2 das Spielfeld als verdienter Bezirksmeister.

Der Abend vereinigte alle zu einem gemütlichen Kommers und ist dem Gastgeber, Rhenania, nochmals herzlichst gedankt.

Fritz Dammer, Krefeld.

---

14. Bezirk. Fußballsparte.

Nachstehende Vereine werden wegen rückständiger Spartenbeiträge gesperrt und erhalten solange Spielverbot, bis dieselben eine ordnungsgemäß von mir ausgestellte Quittung über bezahlte Beiträge vorzeigen können oder Spielverbot durch Bekanntgabe im „Volkssport" aufgehoben wird: Fr. Sportverein Neuwied 5,10 Mark; Fr. Sportverein Wirges 5,20 Mark; Fr. Turn- und Sp.-Vereinigung Mayen 4,50 Mark; Fr. Sportverein Oberbieber 6 Mark. Sollten trotzdem Vereine noch gegen obige Vereine Spiele austragen, so erhalten dieselben ebenfalls Spielverbot.

Bezirksfußballspielerausschuß, 6. Kreis, 14. Bezirk.
Karl Bamberger, Bezirks-Spielleiter.

---

14. Bezirk.
Spielbericht vom 13. Dezember.

Freie Turn- und Spielvereinigung Sinzig 1 gegen Sportklub 23 Godesberg 2 0:10 (Halbzeit 0:4).
Freie Turn- und Spielvereinigung Sinzig 1. Jugend gegen Sportklub 23 Godesberg 2. Jugend 1:4 (Halbzeit 0:4).

Mit Freuden fuhren die Sinziger Mannschaften an obigem Sonntag nach Godesberg, um ihren Herzenswunsch, nämlich ihr erstes Fußballspiel auszutragen, erfüllt zu sehen. Durch Krankheit von vier Genossen der ersten Mannschaft mußte Sinzig leider das erste Spiel mit so viel Ersatz austragen. Godesberg hatte die Aufgabe, die Sinziger in das Fußballspiel einzuführen. Herzlichen Dank ihnen, denn sie zeigten in ihren Spielen so echten Arbeitersportgeist, ruhig und fair; aber auch belehrend, denn sie führten ein einheitliches, flaches Spiel vor. War auch die Niederlage der 1. Sinziger Stammannschaft hoch, so hat dieses den Mut derselben in keiner Weise gehemmt, stets konnte die Mannschaft das Spiel offen halten, doch war es zu zerfahren und eigennützig, und es fehlte der befreiende Torschuß.

Spielverlauf: Um 10,30 Uhr pfiff ein Genosse von Godesberg das Spiel der Jugend an. Sinzig körperlich überlegen, aber

Verlangen Sie meine neue

Wintersport-Preisliste.

Dieselbe bietet beim Einkauf viele Vorteile.

BARMEN, Wertherstraße 37. | ELBERFELD, W.-Rathenaustr 36. | KÖLN, In der Höhle 14.

Frei Naß! Frei Naß! Willkommen hier,
Ihr Wassersportler — lieben Gäste —,
Die tapfer hier das rot' Panier
Entfaltet heut' zu unserem Feste.
Ihr alle, die für freien Sport
Ein warmes Herz im Leibe habt,
Und höret gern ein freies Wort,
An dem sich alt und jung erlabt.

Wir wollen heute zeigen euch,
Was leisten können uns're Leut',
Wie jung und alt sich legt ins Zeug,
Wie guten Wassersport man treibt.
Wir schwimmen vorwärts, rückwärts auch,
Wir springen, spielen in der Flut,
Wir retten, üben — wie's der Brauch —
Und wissen: Für das Volk ist's gut.

Der Wassersport uns stählen soll
Den Körper in der schweren Zeit,
Auf daß, des Muts und Kraft wir voll,
Der Geist uns frei wird alle Zeit.
Wir dienen nur dem freien Volk,
Der falschen Scham gilt unser Kampf,
Die Prüderie muß in dem Kolk
Verbrühn in heißem Wasserdampf.

Drum auf, herbei, die ihr noch nicht
Dem Sport des Volkes angehört.
Des „Freien Schwimmers" ist es Pflicht,
Aufbauen, was Reaktion zerstört!
Und auch ihr Mädchen und ihr Frauen,
Ihr, die ihr unser Volk fortpflanzt,
Kommt, helft mit freiem Weltvertrauen,
Daß euer wird der Ehrenkranz!

Frei Naß!

Arbeiter-Schwimmverein e. V., Solingen.

Wie sieht es mit der Jugendbewegung innerhalb des 6. Kreises aus?

An euch, ihr jungen Genossinnen und Genossen, ergeht mein Ruf: „Wie sieht es mit der Jugendbewegung innerhalb des 6. Kreises und dessen Bezirke aus?" Soll ich mein Urteil fällen, so muß ich leider eingestehen, die Jugend unseres Kreises schläft, man hört und sieht nichts von ihr. Mein Urteil soll nicht ein Vorwurf für die Jugend sein, sondern soll die Aufmerksamkeit wecken, daß wir uns als Jugendbewegung des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes innerhalb unseres Kreises und der Bezirke behaupten können und müssen. Leider ist vom Kreisvorstand sowie von den Bezirksvorständen recht wenig versucht worden, das Interesse unserer Jugend zu

wecken. Wohl hat man hier und da geredet, aber noch nichts ausgeführt, oder doch sehr wenig. Liest man mal die Jugendbeilage „Jugend und Arbeitersport", so lacht einem das Herz vor Freude über die schönen Berichte der Jugend. Heitere Spiel- und Wanderberichte wechseln würdevoll mit ernster Arbeit. Wie die Jugend in den Kreisen und Bezirken begeistert und freudig für die Idee der Jugendbewegung kämpft. Sind es denn nicht auch große Ziele, die die Bewegung verfolgt und für die wir freudig eintreten wollen? Wollen wir Jugendlichen des 6. Kreises zurückstehen und unsern Freunden in andern Kreisen den Vorzug lassen, allein für unsere Bewegung zu kämpfen? Nein, wir wollen nicht müßig zusehen, sondern freudig mit ihnen kämpfen, damit unsere Ziele endlich verwirklicht werden. Nun, ihr Freunde, an die Arbeit, scheuet keine Mühe, ohne Kampf kein Sieg! Auch ihr alten Genossen, helft uns und unterstützt die Jugendbewegung, beherzigt die Worte: „Die Jugend ist unsere Zukunft"!

Jugendgenosse G. Kurtz, Brambauer, Kr. Dortmund.

Der Plakatwettbewerb für die bürgerlichen Kampfspiele

Groß war die Zahl der Entwürfe. Manches Gute und noch viel mehr Schlechtes wurde eingesandt. Wir bewundern so manchen „Künstler" ob seiner Leistung. Tünnesplakate und eher für den Karneval geeignete Entwürfe wetteiferten mit der großen Anzahl schwarzweißroter Ideengabe. Eigentlich ein getreues Spiegelbild für die bürgerlichen Sportverbände. Am feinsten hatte den ganzen Neutralitätsdusel der findige Künstler getroffen, der da den Halbkreisbogen halb schwarzweißrot, halb schwarzrotgold ausführte. Auf zwei Entwürfen, an sich nicht übel, sahen wir als Untergrund eine schwarzweißrote Flagge mit der feinsinnigen Bleistiftnotiz: Die Fahne kann auch in schwarzrotgold ausgeführt werden. Nichts ist bezeichnender für die politische Charakterlosigkeit dieser Kreise, wie eine so lapidare Randbemalung. Wir meinen, es gibt nur eins: entweder die Farben der Monarchie oder die der Republik. Wir würden es als Beleidigung ansehen, reichte man uns ein solches Machwerk ein. Daß die Leitung der Kampfspiele die drei Plakate überhaupt mit ausstellte, ist für sie kein Ruhmesblatt. Drei Plakate wurden preisgekrönt, verschiedene andere angekauft. Der erste Preis wurde dem Entwurf eines Herrn Otto Lange (Dresden) zuerkannt, der in recht wirkungsvoller Form Zielband und Flaggen als Motto zeigt. Grundfarben? Selbstverständlich schwarzweißrot! Das mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Plakat zeigt, dem Zweck vielleicht noch besser angepaßt, den Staffelläufer, und erst der dritte Preis wurde einem Flaggenentwurf in den Farben der Republik zuerkannt. Wenn mancher Arbeiter, der heute noch in bürgerlichen Vereinen sich betätigt, die bildliche Beurteilung seiner Verbände gesehen hätte, er würde nicht eine so hohe Meinung über die Einstellung seiner Verbände zur heutigen Staatsform, der Republik, haben. Bedenken würden manchem gekommen sein, wenn er so manche Illustration gesehen hätte, die ebensogut für den „Stahlhelm" oder „Werwolf" gepaßt hätte. Sie alle sind ein Ergebnis der verschwommenen Haltung der bürgerlichen Sportverbände, die ein offenes Bekenntnis zur heutigen Staatsform abzulegen sich schämen. O. H.

Arbeiterkegler! — Aufgepaßt!

Im Zusammenschluß aller Klassengenossen liegt unsere Stärke!

Von vielen Klassengenossen wird dieses Thema nicht gerne angeschnitten, sie glauben, nach des Tages Last sei es gleich, mit wem sie ihrem Sport und Vergnügen nachgingen. Aber auch auf diesem Gebiete muß, wenn die Arbeiterschaft in ihren wirtschaftlichen und politischen Kämpfen Erfolg haben will, der Zusammenschluß der Klassengenossen erfolgen. Die Behauptung, es gäbe keinen bürgerlichen und keinen Arbeitersport, wenigstens sei im Sport diese Trennung nicht notwendig, ist für den eine unsinnige Behauptung, der genau weiß, wie die Führer der großen Sportorganisationen eingestellt sind, der genau weiß, daß ihnen der Sport, auch der Keglersport, Mittel dazu ist, die Arbeiter von der Erkenntnis abzuhalten, daß ihre Lage unter allem Luder ist. Im Spiel und Sport soll das vergessen werden und die Führer benutzen die von ihnen geleiteten Arbeiter, um sie reaktionären Zwecken gefügig zu machen.

Erkennen auch wir Arbeiterkegler die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Klassenfreunde, um die Macht der Arbeiterschaft zu stärken. Was soll es denn bedeuten, wenn man den ganzen Tag Frondienste verrichtet, arbeitet und schuftet, um sein nacktes Leben zu fristen, und nach des Tages Last und Mühen geht man in einen Kegelklub, um mit denselben Leuten, die einem tagsüber ausgebeutet haben, geselligen Verkehr zu pflegen. Selten trifft es gerade zu, daß es sich um dieselben Leute handelt, aber die politische Einstellung der Keglerfreunde ist vielfach dieselbe, wie die der Ausbeuter. Wo das nicht der Fall ist, mag man an untenstehende Adresse sich wenden, um dort Anschluß zu bekommen.

Bist du politisch und wirtschaftlich mein Gegner, kannst du im Sport nicht mein Freund sein. Das ist die Quintessenz der ganzen Geschichte, man will mit Gleichgesinnten, mit seinen Klassengenossen auch im Sport sich finden, die Harmonieduselei verschleiert nur die Gegensätze und den Schaden hat die Arbeiterschaft im allgemeinen. So darf es unter allen Umständen nicht weitergehen, wenn wir nicht dabei unter den Schlitten kommen wollen. Die Arbeiterschaft als Ganzes hat den Schaden von solch einer inkonsequenten Handlungsweise. Kind und Kindeskinder müssen die Folgen davon tragen. Wollen wir Arbeiterkegler auch den Ernst der Zeit erkennen und mit den anderen Sportarten gemeinsam für die Abschaffung der Harmoniefreundschaften uns einsetzen. Wir müssen auch erkennen, wie wir uns selbst schädigen durch unsere inkonsequente Handlungsweise.

In der Werkstatt, in den Versammlungen spielt man den radikalen Klassenkämpfer, erfüllt von Idealen für die arbeitende Klasse; in den Spiel- und Sportstunden geht man Hand in Hand mit seinen Klassengegnern! Solche Unmoral nennt man Konsequenz, so etwas wird stillschweigend hingenommen. Ein Verlegenheitsgewurmel von jahrelanger Mitgliedschaft und Aneinandergewohntsein bekommt man zu hören. Man vermißt den Bekennermut zur arbeitenden Klasse; auf das verwerfliche Doppelspiel müssen wir alle Klassengenossen aufmerksam machen.

Auskunft über den „Arbeiterkeglerbund" erteilt bereitwilligst der Kegelbruder Theo Oebel, Düsseldorf, Kölner Straße 280.

Bekanntmachungen

7. Bezirk.

Angesichts der Tatsache, daß der Bezirksvertreter, Genosse Wenzel, schwerkrank daniederliegt, war es ihm nicht möglich, die Vereins-Vertreter-Konferenz am 6. Dezember in Hamborn abzuhalten. Unterzeichneter beruft hiermit dieselbe Konferenz mit derselben Tagesordnung in demselben Lokal am 10. Januar 1926, vormittags 10 Uhr, ein. (Siehe Bekanntmachungen im Volks-Sport Nr. 48 und Nr. 49.) Die Gruppen- und Bezirksfunktionäre der 2. Gruppe bitte ich, soweit wie eben möglich, die Vereine noch extra zu benachrichtigen.

Der Kreisrat. J. A.: Friedr. Rudolph.

1. Bezirk.

1. Westdeutsches Arbeiter-Turn- und -Sportfest 1926 in Köln.

Achtung! Turner, Leichtathleten, Turnspieler, Fußballer, Wassersportler, Radfahrer, Schwerathleten, Samariter, Naturfreunde. Sonntag, den 3. Januar 1926, vormittags 9.30 Uhr, in Deutz bei Mayfarth technische Sitzung der Fachausschüsse der oben bezeichneten Organisationen. Tagesordnung: 1. Westdeutsches Arbeiter-Turn- und -Sportfest 1926 in Köln. Die bereits von den einzelnen Sparten ausgearbeiteten Programme sind mitzubringen.

Technischer Hauptausschuß.

1. Bezirk.

Versammlung aller Kölner Turn-, Schwimm- u. Fußballvereine, die unserem Bund angeschlossen sind. Laut Beschluß der Vorständekonferenz des Bezirks findet am Samstag, den 9. Januar 1926, abends 7.30 Uhr, bei Mayfarth, Köln-Deutz, eine Versammlung unserer Bundesgenossen statt, zu welcher mindestens der Gesamtvorstand eines jeden Vereins anwesend sein muß. Tagesordnung: 1. Westdeutsches Arbeiter-Turn- und -Sportfest. Die für diesen Tag vorgesehenen Generalversammlungen sind zu verlegen, da das Fest von größerer Wichtigkeit ist. In der Versammlung wird der erste umfassende Bericht gegeben und werden weitere wichtige Beschlüsse zu fassen sein.

Der Hauptausschuß des Westd. Arbeiter-Turn- und -Sportfestes.
Die Bezirksleitung.

2. Bezirk.

Folgende Vereine sind ihren Verpflichtungen dem Kreis und Bezirk gegenüber nachgekommen und wird Sperre und Spielverbot aufgehoben: Fr. Turnerschaft Katternberg, Vorwärts Haan, Fr. Turnerschaft Hückeswagen, Fr. Turnerschaft Radevormwald.

Friedrich Held, Solingen, Schrodtberg 2.

Musikhaus Otto Schweitzer
Barmen-R., Berliner Straße 97
empfiehlt:
Streich-, Blas-, Zupf- und Schlag-instrumente jeder Art.
Abt. II:
Sprechmaschinen und Platten.
Lieferant vieler Tambourchöre etc.
Versand nach auswärts. **Reelle Bedienung.**
Vereine erhalten geg. Vorzeigung dieser Annonce 5— 0% Rabatt.

Vermißt.

Unser minderjähriges Mitglied Rudolf Pieper wird seit Montag abend, den 14. Dezember, vermißt. Er führt sein Mitgliedsbuch bei sich, und es wird vermutet, daß er bei Brudervereinen Unterkunft sucht. Die Sportgenossen werden dringend gebeten, denselben bei Vorkommen festzuhalten und seinen Vater Heinrich Pieper, Köln-Sülz, Dauner Straße 15, telegraphisch zu benachrichtigen, der ihn sofort abholt. Auslagen werden umgehend ersetzt.

Turn- und Sportverein Frisch auf, Köln-Sülz.
J. A.: H. Pieper.

3. Bezirk.

Kampfrichter-Lehrkursus.

Die Fortsetzung des Kursus findet, wie verabredet, am Samstag, den 9. Januar 1926, abends von 6 bis 8 Uhr in der Turnhalle am Opphof in Elberfeld statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Kursusleiter: Georg Ahrweiler.

3. Bezirk.

Der Frankfurter Olympiade-Film:
„Die neue Großmacht"

wird vom 22. bis 28. Januar 1926 im **Film-Palast Westfalia, Barmen, Gemarkerufer 7—9,** gezeigt. Wie uns mitgeteilt wird, ist noch ein ausgezeichneter Beifilm vorgesehen. Wir ersuchen die Vereine, für regen Besuch Sorge zu tragen.

4. Bezirk. — 2. Gruppe.

Ich ersuche die Vereinskassierer, welche den Gruppenbeitrag für 1925 noch nicht bezahlt haben, dieses so schnell wie möglich zu erledigen.

J. A.: Willy Kegel, Gruppenkassierer,
Iserlohn, Hohler Weg 7.

7. Bezirk.

Achtung! Kinderturnwarte!

Die Vereinskinderturnwarte werden gebeten, sofort den Bestand und die Stärke der Kinderabteilungen an meine Adresse gelangen zu lassen.

Heinrich v. d. Linden, Gerresheim, Nachtigallstr. 9.

Rheinische Wassersportgruppe.

Bekanntmachung.
Bezirks-Frauenübungsstunde in Bonn am 10. Januar 1926 im Viktoriabad, Franziskanerstraße 8.

Von 10 bis 11½ Uhr Vorbesprechung im Restaurant Phönix, Gewerkschaftshaus. Von 12 bis 2 Uhr Uebungsstunde. Von 3 Uhr ab Kritik. Vorgesehener Uebungsplan: Riege 1: Trockenschwimmen. Riege 2: Anfänger. Riege 3: Brustschwimmen. Riege 4: Ergänzungssport. Riege 5: Springen.

Der Gruppenvorstand: J. A. Anton Kissel, Schriftf.

Adressen-Aenderungen

Arbeiter-Turn- und Sportverein Eiche Iserlohn, Fußballabt.: Spielleiter August Pläsken, Iserlohn, Karrenstraße 11. — **Turnabteilung:** 1. Vorsitzender Karl Libert, Iserlohn, Grafenstraße 10. Vereinslokal: Wiesinger (Spiegelsalon), Schützenhof.

Freie Sportvereinigung Bochum, Abt. Schwimmer: Vorsitzender Fritz Bielefeld, Bochum, An der Maarbrücke 4; Kassierer Fritz Müller, Bochum, Frankenstraße 9; Schriftführer Elly Schwers, Bochum, Alleestraße 137; Technischer Leiter Karl Birkenfeld, Bochum, Bergerstraße 9.

Fr. Turn- und Spielvereinigung, Fußballabt. Alemannia Köln-Nippes: 1. Vorsitzender Willy Bösehans, Köln-Nippes, Escher Straße 141; 2. Vorsitzender Peter Brings, Köln-Nippes, Mauenheimer Straße 14; 1. Kassierer Wilhelm Kreß, Köln, Melchiorstraße 16; 2. Kassierer Josef Rösing, Köln, Luppusstraße 22; Schriftführer Wilhelm Schäfer, Köln-Nippes, Siebachstraße 102; Spielleiter Fridolin Kienzl, Köln-Nippes, Gellertstraße 46. An den Schriftführer sind sämtliche Schreiben geschäftlicher Art und an den Spielleiter Spielangebote zu richten. Das Vereinslokal befindet sich jetzt bei Georg Risch, Köln-Nippes, Niehler Straße 160, zu erreichen ab Dom mit Linie 7.

Freier Wassersportverein Köln-Kalk 1919, E. V. 1. Vorsitzender Heinrich Schwen, Köln-Kalk, Kapellenstraße 15; 2. Vorsitzender Franz Werner, Köln-Kalk, Kalk-Mülheimer Straße 81; Kassierer Alb. Ullrich, Köln-Deutz, Deutz-Kalker Straße 58; Vereinsschwimmwart Wilh. Ottepohl, Köln-Kalk, Hollwegstraße 3; Rettungsobmann Max Bonn, Köln-Deutz, Ferdinandstraße 16; Schriftführer Peter Jungbluth, Köln-Poll, Siegburger Str. 276; Vereinslokal Nikolaus Riech, Köln-Kalk, Vietorstraße. Alle technischen Berichte an den Genossen Ottepohl.

Turn- und Sportverein 19 Bochum 5.

Allen Vereinen zur Kenntnis, daß die Freie Turnerschaft Bochum jetzt eine Fußballabteilung gegründet hat und jetzt den Namen Turn- und Sportverein 19 Bochum 5 trägt. Sämtliche Anschriften gehen an Gen. Willy Möller, Bochum 4, Hofstederstraße 104 I. Der Verein wünscht, daß die Brudervereine bei Spielabschlüssen denselben berücksichtigen. Der Verein verfügt über eine Voll- und eine Jugendmannschaft.

Aenderungen im Vereinsbestande

Anschriftenadresse neuer Vereine.

6. Bezirk: Werden a. d. Ruhr, Arbeiter-Turnverein, 26 Mitglieder: Paul Neuhaus, Werden a. d. Ruhr, Helmesberg 2, Vereinslokal E. Kimmeskamp, Ruhrstraße.
14. Bezirk: Bendorf, Fr. Sport- und Spielv., 17 Mitglieder: Peter Freisberg, Bendorf, Kreis Koblenz, Remystr. 33; Vereinslokal R. Geißler, Grenzhäuserstraße.

Briefkasten

Fritz Glaw, Mülheim-Heißen. Du hast für dieses Jahr bezahlt.

Fridolin Kienzl, Köln-Nippes. Die Abbestellung ist bei der Post zu spät eingelaufen, brauchst sie aber nicht zu bezahlen, kannst sie mir ja gelegentlich zuschicken. Gruß.

Gustav Weierstall, Elberfeld. Du hast bis Jahresschluß bezahlt und wirst auch deinen Volkssport weiter erhalten, wie immer.

Welche Veranstaltungen besuchen wir?

Unter dieser Rubrik kosten 2 Zeilen 3.— Mk., die sofort zu bezahlen sind. Jede Anzeige läuft solange wöchentlich, bis das Fest vorbei ist. Geld und Bestellung an die Geschäftsstelle Elberfeld. Schuckertstraße 42 erbeten.

25. Dezember (1. Weihnachtstag). 2 Uhr: Sportklub Köln-Nord (Mülheim): Intern. Fußballspiel Paris — Köln.
10. Januar 1926. Generalversammlung der Spielleute des 3. Bezirks, im Lokal Winning, Barmen, Schützenstraße, vormittags 10 Uhr.
17. Januar 1926. Aus Anlaß des 30. Stiftungsfestes der Fr. Turnerschaft Elberfeld: Werbe-Abend in der Stadthalle.

Verlag: Kreisvorstand d. 6. Kreises. Schriftleitung: Paul Lammich, Elberfeld, Schuckertstr. 42, Telef. 8479. Postscheckkonto Amt Köln Nr. **41 154.** — Druck: Westdeutsche Verlags-Druckerei, A.-G., Düsseldorf, Klosterstr. 140. — Eingetragen unter „Volkssport Düsseldorf", Bestellung bei jedem Postamt. — Redaktionsschluß Freitags abends (Montags nachmittags nur für kurze Spielberichte vom Sonntag). — Geschäftsanzeigen: Ganze Breite pro Millimeter 40 Pfennig, ½ Breite 20 Pfennig, ¼ Breite 10 Pfennig. Vereinsanzeigen: 50 Prozent billiger.